Lippische Tages-Zeitung

General-Anzeiger für das Fürstentum Lippe.

Bezugspreis: in Detmold u. durch die Vertretungen: 50 Pfg. für 1 Monat, durch die Post: 1/4 Jahr 1,50 Mk. und 42 Pfg. Bestellgeld, für 2 Monate 1 Mk. u. 28 Pfg. Bestellg., für 1 Monat 50 Pfg. u. 14 Pfg. Bestellgeld. Anzeigen: aus Lippe 12 Pfg. die Petitzeile, amtliche u. Familienanzeigen 15 Pfg., auswärtige 18 Pfg., Reklamezeile 60 Pf. Beilagen (umsonst): 1) Lipp. Familienfreund 2) Lipp. Ziegelei-Anzeiger, 3) Landwirtsch. Ratgeber, 4) Wandkalender, 5) Sommer-, 6) Winterfahrplan.

Rotationsdruck u. Verlag: Willy Bruder, Detmold, Hornschestraße 30, Fernsprecher 10 Vertretungen in: Salzuflen, Lemgo, Lage, Blomberg, Horn, Barntrup, Schwalenberg; ferner in fast allen Ortschaften der Aemter Detmold, Schötmar, Oerlinghausen, Lage, Horn, Brake, Hohenhausen, Varenholz, Sternberg-Barntrup, Blomberg, Schieder, Schwalenberg; zusammen über 100 Vertretungen. — Die „Lippische Tages-Zeitung" erscheint jeden Wochentag.

№ 164. Verantwortlicher Redakteur: Willy Bruder, Detmold. Detmold, Mittwoch, den 15. Juli 1908. Telegramm-Adresse: Tageszeitung, Detmold. 13. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Detmold, 15. Juli 1908.

— **Der Kaiser auf der Nordlandreise.** Odde, 14. Juli. Der Kaiser nahm gestern nachmittag den Tee bei der Frau des Fabrikleiters Dr. Petersen ein. Heute war der Kaiser zu wiederholten Spaziergängen an Land gegangen. Der Tee wurde nachmittags an einer etwa eine Stunde von Odde entfernten besonders schönen Stelle am Ufer des Fjord eingenommen. Der Kaiser stiftete der Gemeinde Odde, die in den letzten Jahren stark gewachsen ist, eine Deckensche Krankenbaracke, die demnächst zur Aufstellung gelangen soll. Die Schenkung wurde von der Gemeinde mit großer Dankbarkeit angenommen.

— **Kaiser Wilhelm und der Zar.** London, 14. Juli. Der Petersburger Korrespondent des „Standard" berichtet über ein Gefühl allgemeiner Unruhe wegen der internationalen Lage. Man nehme allgemein an, daß dies Gefühl im Grunde auf den Deutschen Kaiser zurückzuführen sei, um so mehr, als ein zweiter Brief, den er an den Zaren gerichtet hat, allerhand plötzliche Bewegung in ministeriellen Kreisen hervorgerufen habe. Stolypin sei dadurch verhindert gewesen, bei der Vertagung der Duma anwesend zu sein, weil er wiederum nach dem Finnischen Meerbusen abreisen mußte. Man glaubt, daß diese Reise mit der Feststellung von Einzelheiten bei dem Kaiserbesuch zusammenhänge, der im September stattfinden werde. Kaiser Wilhelm und der Zar würden dem Schlusse der großen Manöver bei Reval beiwohnen. — Die Meldung der „Nowoje Wremja", daß der deutsche Militär-Bevollmächtigte in Petersburg, Generalleutnant von Jacobi, ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms zur Uebergabe an den Zaren erhalten habe, und daß dieser Brief ein sehr wichtiges politisches Dokument sei, ist, wie die „N. p. K." erfährt, nicht zutreffend, ebenso die Nachricht von einem Zusammentreffen von Kaiser und Zar.

— **Frankreich und die Erfolge der deutschen Luftschiffahrt.** Paris, 14. Juli. Die Erfolge der deutschen Luftschiffahrt halten weiter die öffentliche Meinung in Frankreich rege. Obwohl der englische Kanonenkonstrukteur Hiram Maxim das ganze Prinzip der Luftschiffahrttechnik als unnütz verworfen hat der Ansicht ist, daß die Zukunft der Luftmaschine dem Aeroplan gehört, scheinen andere seiner Landsleute und auch ein Teil der Franzosen den Gedanken nicht los zu werden, daß plötzlich eine deutsche Luftflotte über dem Kanal über über dem Triumphbogen erscheint. Selbst ein so ruhiger politischer Schriftsteller wie Maxim Vuillaume kann der Versuchung nicht widerstehen, solche phantastische Zukunftsbilder einer ernsthaften Untersuchung zu unterziehen. Er erinnert in einem Leitartikel der „Aurore" an das englische Buch „Die Schlacht von Dorting", das vor Jahren von sich reden machte und die Invasion einer deutschen Flotte in England schilderte. Vuillaume sagt, die neue Schlacht von Dorting werde in den Lüften ausgekämpft werden. Ein deutscher Korrespondent soll nach einem Gespräche mit einer kompetenten Persönlichkeit erzählt haben, daß die Zeit kommen werde, in der eine deutsche Luftflottille 350 000 Mann von Calais nach Dover übersetzen könne. Der deutsche Korrespondent hat offenbar einen schlechten Scherz gemacht, als er solchen Unsinn erzählte. Aber Herr Vuillaume nimmt die Sache ernst und weist durch ein Rechenexempel nach, daß die Ueberfahrt so vieler Maanschaften unmöglich sei. Dennoch aber, und trotz der Mängel, die dem Zeppelin-Ballon noch anhaften, macht dieser Ballon auf Vuillaume einen großen Eindruck. Der Aufschwung der Volksstimmung, welche die Fahrt des Grafen Zeppelin in Deutschland erzeugte, und die sich praktisch in der Teilnahme der Großindustrie an künftigen Konstruktionen äußert, gibt dem Franzosen zu denken. Freilich scheint die vom Kaiser angeordnete Begrüßung des Grafen Zeppelin durch Kanonenweisen dem französischen Schriftsteller als ein kolossaler Bluff. Aber er verzeichnet mit verwundertem Respekt die industrielle Energie, die das Ideal, auch die Luft zu beherrschen, bei den ruhigen Deutschen hervorruft. Derartige Stimmen sind nicht so bedeutungslos, wie manche glauben könnten; denn sie geben die Stimmung sehr zutreffend wieder. Der Verfasser weist dann auf den Zusammenhang der Luftschiffahrttechnik und der Automobiltechnik hin, und glaubt, daß auch die letzten Erfolge der deutschen Automobilindustrie kein Zufall seien.

— **Eine Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter.** Der amerikanische Botschafter Dr. David Jayne Hill hat einem Mitarbeiter des „B. T." in der amerikanischen Botschaft Unter den Linden in Berlin empfangen und ihm auf einige aktuelle Fragen Auskunft gegeben. „Glauben Exzellenz, daß es diesmal den Demokraten in den Vereinigten Staaten gelingen wird, einen ihrer Kandidaten bei der Präsidentschaftswahl im November durchzubringen?" — Bei der Erwähnung der Möglichkeit eines demokratischen Erfolges glitt ein ungläubiges Lächeln über das feine, geistreiche Gesicht des Diplomaten: „Ich glaube nicht, daß den Demokraten ein Erfolg beschieden sein wird." — „Aber, setzen wir den Fall, das es geschähe. Welchen Einfluß würde eine demokratische Regierung auf die zukünftige Gestaltung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen ausüben?" — „Diese Frage ist mehr politischer, als wirtschaftlicher Natur, und ich möchte mich daher lieber nicht dazu äußern." — „Aber Exzellenz ist bekannt, daß der demokratische Konvent beabsichtigt, eine Reform des Zolltarifes in die demokratische Platform aufzunehmen. Diese könnte sich, wie wir annehmen, nur auf eine Herabsetzung der hohen amerikanischen Schutzzölle erstrecken, an der auch der deutsche Handel und die deutsche Industrie hervorragend interessiert sind. Glauben Exzellenz nun, daß die Demokraten, falls sie zur Regierung gelangen, eine wesentliche Herabsetzung der Zölle durchzuführen vermöchten?" — „Die Entscheidung über die künftige Gestaltung der Handelsbeziehungen ist jetzt in die Hände des Volkes gelegt, das bei der Präsidentschaftswahl darüber auch entscheiden wird. Im übrigen glaube ich nicht, daß die Demokraten, immer im Falle ihres Sieges, solche Erleichterungen für den überseeischen Handel durchführen können, wie sie nach ihren programmatischen Angaben versprechen. Und vor allen Dingen werden sie außerstande sein, größere Vergünstigungen zu gewähren, wie die Republikaner, bei denen ja, wie Sie wissen, die Reform des Zolltarifes im Sinne einer Erleichterung der Handelsbeziehungen ebenfalls einen Hauptpunkt der Platform bildet." Nachdem Herr Hill nochmals betont hatte, daß von den Republikanern mindestens das gleiche Entgegenkommen in handelspolitischer Beziehung zu erwarten sei wie von den Demokraten, wurde dem Botschafter ein neuer Besucher gemeldet, und die Unterredung erreichte mit einem kräftigen Händedruck ihr Ende.

— **Die Mädchenschulreform.** Der Entwurf der Mädchenschulreform liegt gegenwärtig dem preußischen Staatsministerium zur endgültigen Beschlußfassung vor. Es ist bestimmt worden, daß der Entwurf veröffentlicht werden soll, und man kann erwarten, daß die Veröffentlichung in den nächsten Monaten, jedenfalls vor Beginn der Landtagstagung, erfolgen wird.

— **Verbandstag der deutschen Bäckerinnungen.** Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania" wird vom 10. bis 12. August seinen 13. Verbandstag abhalten. Auf der inhaltsreichen Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Die neue Bäckerei-Verordnung und ihre Schäden, die erweiterte Sonntagsruhe bezw. der angestrebte Ruhetag.

— **Zwei Reichs-Staatssekretäre in Mecklenburg.** Die Staaatssekretäre von Bethmann-Hollweg und Sydow trafen Sonntag mittag in Schwerin ein und nahmen im großherzoglichen Schlosse Wohnung. Sie wurden um 1 Uhr vom Großherzog in Audienz empfangen und nahmen sodann an der Frühstückstafel teil.

— **Stellungnahme zum neuen Weingesetze.** Trier, 13. Juli. Gestern fand hier eine mehrstündige Besprechung statt, an der sieben Abgeordnete, Vertreter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten, sowie 130 Beauftragte sämtlicher Weinbau-, Weinhandel- und Winzervereine teilnahmen. Es gelang, das gesamte Moselweingebiet zu einer einheitlichen endgültigen Stellungnahme zu dem neuen Weingesetzentwurf zu vereinigen. Die Versammlung ließ alle bisher gefaßten Resolutionen fallen, stellte sich zum ersten Male auf den Boden des neuen Weingesetzes und machte Verbesserungsvorschläge.

— **Hauptversammlung des Verbandes der Kommunalbeamten für Westfalen.** Bochum, 12. Juli. Die zwölfte ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Kommunalbeamten Westfalens tagte hier unter Vorsitz des Sparkassengegenbuchführers Langhoff im großen Saale der „Viktoria". Nach dem Geschäftsberichte sind im abgelaufenen Verbandsjahre 5 neue Ortsverbände mit 400 Mitgliedern beigetreten. Am 1. April betrug die Mitgliederzahl des Verbandes 2676. Nunmehr gehören 23 Unterverbände dem Provinzialverbande an. Amtssekretär Dünnebacke-Recklinghausen referierte über die Erwirkung eines diestfreien Nachmittags in der Woche. Eingehend begründete der Redner die Notwendigkeit und Nützlichkeit eines dienstfreien Nachmittags, der bei den Landgerichten und Postämtern fast durchweg eingeführt sei. Im Industriebezirk eigne sich der Sonntag nicht zur Erholung. Eine gründliche Reinigung der Büroräume bei größeren Verwaltungen bedinge gerade die Einführung eines dienstfreien Nachmittags. Die Reinigung derselben während der Bürozeit sei aus sanitären Gründen verwerflich. U. a. haben den dienstfreien Nachmittag eingeführt die Regierung zu Arnsberg, die Stadtverwaltungen von Duisburg, Dortmund, Recklinghausen, Osterfeld, Buer, Hagen, M.-Gladbach. In einer angenommenen Resolution erkannte die Hauptversammlung die Notwendigkeit eines dienstfreien Nachmittags in der Woche als dringend für die Kommunalbeamten einschließlich der Polizeibeamten an. Der Provinzialverband wurde beauftragt, die Einführung des dienstfreien Nachmittags beim Westfälischen Städtetage, Westfälischen Landgemeindetag und bei sämtlichen Kommunalverwaltungen der Provinz Westfalen zu beantragen. — Verwaltungssekretär Jonitz-Münster begründete einen Antrag auf Berücksichtigung der Gemeindebeamten bei der Auswahl der Geschworenen und Schöffen. Man habe in Gemeindebeamtenkreisen den Eindruck gewonnen, als würden diese bei der Auswahl zu Geschworenen und Schöffen absichtlich übergangen. Die Ausschaltung müsse mit Rücksicht auf die soziale Stellung der Beamten mit allen Mitteln verhindert werden. — Der Kassenbericht schließt mit einer Einnahme von 5765,08 ℳ und einer Ausgabe von 5658,08 ℳ ab. Der Voranschlag für das Etatsjahr 1909 schließt bei der Verbandskasse mit 3142,36 ℳ, bei der Unterstützungskasse mit 474,36 ℳ in Einnahme und Ausgabe ab. Die Aenderung der Verbandssatzungen wurde nach längerer Debatte angenommen. Zum Ort für die nächste Hauptversammlung des Provinzialverbandes wurde Gelsenkirchen ausersehen.

Oesterreich.

Wien, 12. Juli. (Protestversammlungen gegen die Tschechisierung Böhmens.) In Prachatitz, in Asch, in Aussig und in anderen deutsch-böhmischen Städten fanden ungemein stark besuchte Protestversammlungen statt, in denen einmütig gegen die fortschreitende Tschechisierung Deutschböhmens Stellung genommen wurde. Die Versammlungen waren nicht nur von der städtischen Bevölkerung, sondern auch von zahlreichen Bauern der Umgebung besucht. Am kommenden Sonntag sollen weitere Versammlungen stattfinden. Darunter auch welche in Leitmeritz, in Saaz, Dux und Komotau. Heute abend wird in Aussig eine tschechische Trutzversammlung abgehalten, und man befürchtet, daß es dabei zu argen Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen kommt. Prag hat heute angesichts der morgen beginnenden Allslawenkonferenz rot-weiße und weiß-blaue Flaggengala angelegt. Die russischen und die polnischen Delegierten hielten bereits Vorberatungen ab über das Programm der Konferenz. Man hört heute in ganz Prag nur Slawa- und Nazdar-Rufe.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Das Programm der Reise des Präsidenten Fallieres ist wie folgt festgesetzt: Am 18. Juli reist der Präsident vom Nordbahnhofe ab und trifft in Dünkirchen ein. Am 20. Juli erfolgt die Ankunft in Kopenhagen. Am 21. Juli gibt Fallieres den Königlichen Herrschaften ein Frühstück in der Gesandtschaft. Abends folgt er einer Einladung des Ministers des Aeußern zum Diner. Am 22. Juli findet ein Frühstück in Frederiksborg statt. Abends reist der Präsident ab. Am 24. Juli trifft Fallieres in Stockholm ein. Es findet ein Galadiner bei Hofe statt. Am 25. Juli gibt der Präsident den Königlichen Herrschaften ein Diner in der Gesandtschaft. Am 26. Juli ist Frühstück bei Hofe. Abends reist der Präsident ab. Am 27. Juli trifft der Präsident auf der Reede von Reval ein. Der Kaiser Nikolaus und der Präsident wechseln Besuche. Es findet ein Diner an Bord der Kaiserlichen Jacht statt. Am 28. Juli nimmt der Kaiser das Frühstück an Bord des Panzers Veritee. Abends reist der Präsident ab. Am 31. Juli erfolgt die Ankunft in Christiania. Es findet großes Galadiner bei Hofe statt. Am 1. August gibt der Präsident den Königlichen Herrschaften ein Frühstück in der Gesandtschaft. Am 2. August nachmittags erfolgt die Abreise des Präsidenten nach Frankreich.

England.

London, 14. Juli. (Der „größte Diplomat der Welt.") Bei dem Jahresbankett zur Feier der englisch-französischen Entente äußerte der französische Botschafter Paul Cambon in seinem Trinkspruche auf die Entente u. a. folgendes: „Die Entente war nicht immer eine Realität, wie sie es heute geworden ist. Alle wünschten zweifellos gute soziale und ökonomische Beziehungen zwischen Frankreich und England, aber Beziehungen engerer Natur wurden kaum gewünscht. Ich erinnere mich, daß es eine Zeit gab, wo ich der Ansicht war, daß die Förderer der Entente cordiale zu schnell vorgingen und die öffentliche Meinung auf beiden Seiten des Kanals überholten. Ich hatte, ich gestehe dies gern, mich geirrt, und mit großem Vergnügen stelle ich fest, daß die Entente cordiale weiter sah als ich. Heute bieten die beiden großen Nationen durch ihre enge Freundschaft eine ernste Bürgschaft für den Weltfrieden. Die guten und gemäßigt denkenden Elemente auf beiden Seiten des Kanals verzweifelten niemals daran, daß diese große Bewegung in England und Frankreich zur Reife gelangen würde." In seinem Toaste auf den König nannte Cambon diesen letzteren den „größten Diplomaten der Welt".

London, 14. Juli. (Das englische Militär-Luftschiff.) Der für gestern in Aussicht genommene Probeaufstieg des neuen Militärballons „Nulli Secundus Nr. 2" konnte nicht erfolgen, erstens wegen zu schlechten Wetters, zweitens weil der Steuerungsapparat nicht in Ordnung war.

Orient.

Belgrad, 14. Juli. (König Peter in Ungnade beim Wiener Hofe.) Der Schatten des ermordeten Königs Alexander von Serbien scheint den König Peter I. noch immer zu verfolgen. Der alte Groll wegen des Blutbades im Belgrader Konak besteht noch an manchen Höfen Europas, und unter der Nachwirkung dieser Mißstimmung hat der Nachfolger der Dynastie Obrenowitsch noch immer zu leiden. Franz Josef I. kann die Schreckenstage vom Juni 1903 noch immer nicht vergessen, und deshalb kann er sich schwer entschließen, den gegenwärtigen Träger der serbischen Krone von Angesicht zu sehen. Wie aus Wien geschrieben wird, sind in den letzten Tagen zwischen den Höfen in Belgrad und Wien bezw. Ischl mehrfach Verhandlungen über einen geplanten Besuch König Peters beim Kaiser Franz Josef gepflogen worden. Der serbische König, der seit seinem Regierungsantritt noch keinem Fürsten in Europa einen Besuch abgestattet, gibt sich Mühe, mit dem greisen Monarchen seines Nachbarlandes in persönliche Beziehung zu treten. Wie jetzt bekannt wird, wurde die Anfrage dahin beantwortet, daß ein Besuch König Peters am Wiener Hofe nicht erwünscht sei.

Asien

Teheran, 14. Juli. Die Entschuldigungszeremonie auf der britischen Gesandtschaft in Teheran. Auf der englischen Gesandtschaft fand gestern die bereits gemeldete persische Entschuldigungszeremonie statt. Für den Schah war der Minister des Hofes und für die Regierung der Minister des Auswärtigen erschienen, die in Ihren fliegenden Amtsgewändern von dem britischen Geschäftsträger und dem Gesandtschaftspersonal in Uniform empfangen wurden. Der Hofminister verlas den Text der königlichen Entschuldigung, in der der Schah sein tiefes Bedauern darüber ausdrückte, daß gewisse untergeordnete Beamte Akte von Achtungslosigkeit gegen die Gesandtschaft begangen hatten. Der Schah sei sehr unzufrieden mit diesem Verhalten, das seinen freundschaftlichen Gefühlen für England zuwiderliefe. Er drückte daher sein aufrichtiges Bedauern aus. Der Minister des Auswärtigen verlas einen ähnlichen Text, der das Bedauern des Auswärtigen Amtes aussprach. Letzterer überreichte dann auch noch ein Reskript des Schahs, in dem dieser Sicherheit für Leben, Person und Eigentum der in die Gesandtschaft geflüchteten Perser verspricht. Die Zeremonie endete damit, daß der britische Geschäftsträger erklärte, mit d. Entschuldigung zufrieden zu sein. Damit ist der Zwischenfall beigelegt. Die nach der Dezemberkrisis nach Kilat deportierten reaktionären Führer sind pomphaft nach Teheran zurückgebracht worden. — Wie aus Aserbaidschau gemeldet wird, herrscht dort absulute Anarchie.

Graf Zeppelin's neueste Fahrt

Friedrichshafen, 13. Juli. Graf Zeppelin versammelte heute abend im „Deutschen Haus", seinem Hauptquartier, wie stets am Vorabend neuer Versuchsfahrten, den Kreis seiner alten getreuen Mitarbeiter und Gäste. An das gemeinsame Mahl schloß sich, wie üblich, eine Art von Paroleausgabe.

Für die morgige Fahrt ist die genaue Strecke noch nicht vorherzusagen, doch geht sie sehr wahrscheinlich über Schaffhausen, Basel, Straßburg, Mannheim nach Mainz und über Stuttgart zurück nach Konstanz und wieder hierher. Graf Zeppelin ist außerordentlich zuversichtlich, obwohl Reden natürlich einen erschwerenden Umstand gerade bei großer Fahrt bedeuten würde.

Heute in der achten Stunde, abends, endete der Regen. Das Wetter zeigte aufklärende Tendenz. Auf dem Santis lag

---

Albumblätter.

Treue Liebe gilt für's Leben,
Treue Liebe endet nicht.
Was dem Wechsel sich ergeben,
Treue Liebe ist es nicht.

v. Prokesch-Osten.

Der Türkisenring.

Erzählung von P. Redlich.

(Nachdruck verboten.)

36

Die Frau holte das Geld für die Eier herbei und schwatzte dabei unaufhörlich — was Mamsell gesagt habe und was sie gehört habe — u. wie dann Herr Winkelmann dazu gekommen wäre, nachdem er gehorcht hätte, der unverschämte Mensch!

„Und wissen Sie, was er sagte, Kindchen? Ob es denn nun schon mit den Böhlekes so weit wäre, daß sie von ihren vier Hühnern die Eier verkaufen müßten? sagt er. Und schön grüßen sollt ich Sie, und er würde Ihnen gern so viel Eier abkaufen, wie Sie wollten. Hübschen Mädchen tut man ja am Ende jeden Gefallen! sagt' er."

Frau Pocheike blinzelte Elisabeth listig zu; als sie aber das düstere Aufflammen ihrer Augen sah, sagte sie sanft und süß: „Na, Sie werden sich doch nicht ärgern, mein Herzchen. Mamsell hat es ihm gleich tüchtig gegeben. Ja, das ist so Ihre Redensart, sagte sie, hübschen Mädchen tut man jeden Gefallen — und wenn dann die hübschen Mädchen Sie mal ärgern, dann werden Sie niederträchtig. Man sollte es mal dem Herrn Baron stechen, was Sie für einer sind, sagte sie."

Pocheike kicherte fortwährend in sich hinein, daß es ihn schüttelte. Elisabeth, die mit verwachtem, blassem Gesicht und heißen Augen ihm gegenüber saß, glaubte dieses boshafte Kichern nicht mehr ertragen zu können.

„Was macht Sie denn so lustig?" fragte sie, ihn fest ansehend.

„Herrje — ich freu' mich so. Warum soll ich mich nicht freuen? Die Welt ist komisch!"

„Wieso?"

„Herrje — alles uf'm Kopp! Wenn ich man bedenke, was nu Dein Vater lebenslang für'n braver Gottlieb gewesen ist! Na, und was nu? Nu sitzt er und muß Trübsal blasen — und der andre, der's vielleicht gemacht hat, d. ist vielleicht quietschvergnügt!"

„Nein, der ist nicht vergnügt, der tut nur so," sagte Elisabeth mit fester Stimme. Sie wußte, es war nicht klug, daß sie es sagte; aber sie konnte nicht anders.

Während des kurzen Zeitraumes einer Sekunde wurzelten die beiden Augenpaare starr ineinander. Ueber die blaurote Farbe in Pocheikes gedunsenem Gesicht flog ein weißlicher Schimmer. Er nahm die Pfeife aus dem Mund und starrte mit angehaltenem Atem — —

Elisabeth sagte ruhig — fast traurig klang es: „Wie kann er wohl vergnügt sein, der elende Mensch? Weiß Gott, es gibt kaum einen Menschen, den ich mir elender vorstellen könnte. Es muß ja nun immer bergab mit ihm gehen, immer bergab! Was hat er denn zu hoffen? Was hat er denn, worauf er sich freuen könnte? Wenn er zurückdenkt, da ist nichts, worüber er sich freuen könnte, und wenn er vorwärts blickt, da ist alles schwarz — schwarz! Früher, nun ja, da hat er wohl zuweilen noch sein Leben genießen können, wie man das so nennt. Vielleicht hat er jetzt auch noch so einiges, was ihm gefällt. Aber damit wird's nun immer trostloser — das geht nun immer schnell bergab, dem Tode zu — und was wohl dann? Er wird sagen, dann ist es aus! Aber wer kann ihm das beschwören, daß es dann aus ist? Nein, Pocheike, das könnt Ihr mir glauben: Haß hab' ich nicht für den elenden Menschen — Haß nicht, für den nicht — —"

Es wäre schwer zu beschreiben gewesen, welche Gefühle in dem unglücklichen Mann um die Oberhand stritten. Fast wollte für einen Augenblick etwas wie ein peinigender Schmerz in ihm aufsteigen, etwas, das ihm das Wasser in die Augen treiben wollte. Mit Entsetzen fühlte er das. Und mit einem Wutschrei sprang er plötzlich in die Höhe.

„Was für'n verdammter Trascht!" schrie er mit heiserer Stimme. Soll ich so'n Zeugs mit anhören? Hier in meiner eigenen Stube? Ich rat' Dir gut, Du! Kommst Du mir noch ein einziges Mal in den Weg — dann — —"

Es sah so aus, als wolle er sich wütend auf das junge Mädchen stürzen, das aufgestanden war und ihn furchtlos ansah. Ruhig, ohne Uebereilung, wandte sie sich um und ging hinaus. Leise sagte sie vor sich hin: „Klug war es nicht, nein — klug war es nicht. Förmlich gewarnt habe ich ihn. Aber — ich konnte nicht anders." — —

Die nächsten Tage vergingen, ohne Elisabeth dem ersehnten Ziele im geringsten näher zu bringen.

Durch Ferdinand wußte sie, daß Pocheike keine Arbeit erhalten hatte. Er lungerte tagsüber in der Nähe seiner Wohnung herum und war an keinem Abend mehr nüchtern.

Da auch die Frau im Dorfe immer mehr auf ablehnende Haltung stieß, so mußte nach Elisabeths Meinung bei den Leuten schon die Not in allen Ecken und Winkeln lauern.

Ferdinand spuckte giftig aus, als Elisabeth darauf anspielte.

„Die in Not?" rief er und murmelte höhnische Worte vor sich hin, die das junge Mädchen nicht verstand.

Er trug seit kurzem ein auffallend mürrisches Wesen zur Schau. Sein lustiges Pfeifen war ganz verstummt; kein vergnügtes Schmunzeln belohnte Elisabeth, wenn sie ihm irgend einen Leckerbissen zusteckte. Mit grimmiger Energie handhabte er die Hacke, so daß seine schlechte Laune die Arbeit bedeutend besser förderte als sein Lustigsein.

Elisabeths teilnehmenden Fragen setzte er ein trotziges Schweigen entgegen, ohne dadurch ihr Mitleid ganz ersticken zu können. Der Junge tat ihr leid. Sie erinnerte sich noch ganz gut der Zeit, wo sie den hübschen u. drolligen kleinen Jungen, der auch nicht frei von Gutmütigkeit gewesen war, gern gehabt und gelegentlich ein bischen verzogen hatte. Wenn aus diesem Kinde ein roher, halb verkommener Mensch geworden war — was konnte er dafür?

Aus ihrem guten, reinen Herzen heraus suchte sie ihm näher zu kommen und sein Vertrauen zu gewinnen. Sie hatte das Verlangen, ihm etwas zu sein, ihm vielleicht doch noch in das richtige Fahrwasser helfen zu können.

Eines Tages kam er mit verbundenem Gesicht zur Arbeit. Augen, Mund und Nase waren verschwollen, und mit Schrecken sah Elisabeth einen roten Streifen in dem fahlblassen Gesicht, der nur unvollkommen von dem Tuche verdeckt wurde.

Ohne Zweifel war der Junge geschlagen worden; aber er zeigte ein so unzugängliches finsteres Wesen, daß sie es für besser hielt, ihn nicht zu befragen.

Ohne von den guten Sachen, die sie ihm herausbrachte, auch nur einen Bissen anzurühren, arbeitete er den ganzen Tag in einer unheimlich grimmigen Art, als schlüge er mit jedem wuchtigen Schwung der Hacke einen Feind zu Boden.

Vater Böhlke fühlte sich an diesem Tage nicht wohl und ging früh zu Bette, so daß Elisabeth nach Besorgung der abendlichen Arbeit allein noch ein wenig in den Garten hinausging, um in angestrengtem Grübeln ihren Gedanken nachzuhängen.

Die Nacht war sehr dunkel und still, dazu feuchtwarm wie selten um diese Zeit des Herbstes.

Es war dem jungen Mädchen, als läge etwas Bedrückendes, etwas Unheimliches in dieser weichen, schwülen Luft. Es war ihr, als sie so einsam durch d. dunklen Laubengang schritt, als wandle in langen Schatten das Unheil neben ihr oder als lauere es gierig unter Büschen und Hecken. Ja, das Gefühl, daß etwas Lebendiges sie umschleiche, wurde je mehr und mehr so deutlich in ihr, daß sie plötzlich hochaufatmend stehen blieb und das Dunkel zu durchspähen versuchte.

Deutlich hörte sie das Knacken von Zweigen und sah in nur wenigen Schritten Entfernung etwas Schattenhaftes sich bewegen.

Sie blieb stehen — auch der Schatten näherte sich nicht.

Für einen Augenblick hatte sie den Wunsch, umzukehren und zu fliehen, so schnell sie vermochte. Aber sie faßte sich und fragte laut: „Was habt ihr hier herumzuschleichen?"

„Bist Du allein draußen, Lisbeth?" kam die leise Gegenfrage.

Es war Ferdinands Stimme.

„Aber, Junge, was willst Du hier so spät? Du hast mich sehr erschreckt, Ferdinand."

„Ich muß Dich sprechen, Lisbeth — aber allein."

„Mein Vater ist zu Bette — es ist niemand in der Nähe."

„Komm, hier ist eine Bank. Ich hab' Dir was zu sagen, Lisbeth."

Sie setzte sich neben ihn und sah nun, daß ein umfangreiches Bündel auf der Bank lag.

„Ausgerissen bin ich, daß Du's weißt," sagte er trotzig.

„Was? Fortlaufen willst Du?"

Er nickte energisch.

„Die werden Augen machen morgen früh," sagte er mit einer Art von grimmiger Lustigkeit. „Sie liegen nun schon lange in ihren Betten und schnarchen. Ich — heidi zum Fenster hinaus! Nun können sie nachpfeifen."

(Fortsetzung folgt.)

Neuschnee. Das ist ein günstiges Witterungsvorzeichen für das Bodenseegebiet. Es unterliegt sonach kaum einem Zweifel, daß die „große Fahrt“ morgen, Dienstag, mittags ein Uhr beginnt.

Friedrichshafen, 14. Juli. Alles ist zum Aufstieg vorbereitet, bei gutem Wetter beginnt heute der Aufstieg um 1 Uhr nachmittags.

Mannheim, 14. Juli. Heute vormittag ist vom Nachrichtenbureau in Friedrichshafen ein vom Geheimrat Lewald unterzeichnetes Telegramm eingelaufen, wonach der Aufstieg Zeppelins und die große Fahrt heute bestimmt stattfinden. In Mannheim werden große Vorbereitungen getroffen. Im Rhein wird ein Festschiff verankert, auf dem, nachdem Zeppelin ein Zeichen gegeben worden ist, unter dem Dirigo einer Regimentskapelle Böllerschüsse abgefeuert werden. Auch alle übrigen im Rhein und im Hafen liegenden Schiffe werden Salut feuern. Eventuell soll, sofern dies noch möglich ist, das Luftschiff mit Scheinwerfern beleuchtet werden.

Friedrichshafen, 14. Juli. Vor dem Aufstiege telegraphierte Graf Zeppelin an den König und die Königin von Württemberg, daß das Luftschiff zum Aufstieg bereit liege, worauf die Majestäten mit ihre Jacht erschienen und bei der Abfahrt des Luftschiffes den Luftschiffern ihre besten Wünsche mit auf den Weg gaben. Um 3 Uhr befand sich das Luftschiff bei Stein am Rhein.

Friedrichshafen, 14. Juli. Gegen 4 Uhr landete Graf Zeppelin in Manzell. An dem vorderen Motor war die Kühlwasserschraube gebrochen. Der Schaden ist vorläufig behoben. Während der Fahrt konnte beobachtet werden, daß der vordere Motor nur recht selten arbeitete. Graf Zeppelin hofft morgen wieder aufzusteigen.

Ulm, 14. Juli. Der Fortifikation Ulm ist vom Luftschiff des Grafen Zeppelin folgende Nachricht zugegangen:

„Westlich Konstanz brach der Flügel des Wasserkühlventilators. Um 2 Uhr 50 Minuten haben wir die Rückkehr beschlossen. Jetzt ist der Schaden provisorisch behoben. Morgen wird die Dauerfahrt wieder angetreten werden können. Graf Zeppelin.“

Friedrichshafen, 14. Juli. Zu der heutigen Fahrt des Grafen Zeppelin wird ergänzend gemeldet: Bei frischem Südwestwind verließ der Ballon heute nachmittag 2 Uhr die Halle, umschwärmt von zahlreichen Booten und Gondeln. Um 2 Uhr 15 Minuten erfolgte der Aufstieg in Gegenwart des Königs. Langsam bewegte sich der Ballon zur ca. einige Minuten auf der Seefläche, stieg dann auf mit dem Kurs nach Konstanz, gefolgt von dem Drachenboot „Gna“ und dem Sonderschiff „Königin Charlotte“, auf dem die Tochter des Grafen Zeppelin und die Frau des Neffen des Grafen Zeppelin, sowie die eingeladenen Gäste und Offiziere, ferner die Vertreter der Presse sich befanden. Um 2¾ Uhr schwebte der Ballon über Konstanz und umkreiste im größeren Bogen die Rheinbrücke in etwa 200 Meter Höhe und führte hierbei verschiedene Manöver aus. Er schlug dann die Richtung nach Friedrichshafen ein. Um 3 Uhr 10 Minuten ließ sich der Ballon in der Höhe von Meersburg auf das Wasser nieder, um sich neuerdings wieder zu erheben. Auf der Höhe von Immenstaad fuhr er die Ufer entlang bis zur Halle, wo er um 3¾ Uhr einige Meter seeeinwärts landete. Von dem Dampfboot „Buchhorn“ ins Schlepptau genommen, kehrte der Ballon 4¾ Uhr in die Halle zurück.

Friedrichshafen, 14. Juli. Während man die Abfahrt Zeppelins erst für 4 Uhr erwartete, ist zu aller Ueberraschung das Luftschiff punkt 2 Uhr aufgestiegen. Es fuhr mit eleganter Wendung, wenn auch durch die starke Belastung für die 24stündige Fahrt etwas schwerfällig, in der Richtung nach Konstanz auf. Der König und die Königin sahen in ihrer Jacht dem Schauspiel zu. Kurz vor den Bergen ging das Luftschiff in die Höhe.

Konstanz, 14. Juli. (2 Uhr 28 Minuten.) Konstanz ist in fieberhafter Aufregung. Auf den Ufern wogt eine niegesehene Menschenmenge. In nervöser Spannung erwartet man Zeppelins große Fahrt. Schon um 12 Uhr sind die Türme der Kirchen, die Dächer der Häuser, alle Straßen und Plätze dicht von Menschen besetzt. Gegen 2 Uhr bemerkt man, wie der Ballon seiner Halle entschlüpft, einige Minuten später ist er in der Höhe und nimmt alsbald Richtung gegen Konstanz, wo er von Geschützsalven und dem tausendstimmigen Jubel der Schuljugend und der wohl 40 000 Zuschauer begrüßt wird. Eben hat er die Stadt in der Richtung Schaffhausen passiert, es herrscht prachtvolles Wetter.

Tages-Neuigkeiten.

Fürst Eulenburg vor den Geschworenen.

Berlin, 14. Juli. Am Schlusse der gestrigen Verhandlung gegen ¼4 Uhr nachmittags wurde Fürst Eulenburg plötzlich von einer Schwäche übermannt und verlor das Bewußtsein. In besinnungslosem Zustande wurde er nach der Charitee übergeführt, wo sich die Aerzte bemühten, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen. Es gelang auch, den Schwächezustand in kurzer Zeit zu beheben, so daß der Kranke sich bald wieder erholte. Die Fürstin, die jetzt ständig in der Königin Augustastraße wohnt, war von dem Vorfall sofort benachrichtigt worden und eilte an das Krankenlager, wo sie stundenlang verblieb. Die beiden Söhne und die Tochter des Fürsten kehrten schon um 6 Uhr nach Liebenberg zurück, woraus geschlossen werden darf, daß für das Leben des Fürsten Eulenburg keine ernste Gefahr besteht. Wie schon gemeldet, fand heute, da im Befinden des Fürsten Eulenburg eine Verschlimmerung eingetreten ist, auf Anordnung der Aerzte keine Verhandlung statt.

In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ lesen wir:

„Von einer Persönlichkeit, die, ohne in den Reihen des Richterkollegiums, der Staatsanwaltschaft, der Verteidiger, der Geschworenen und der Zeugen zu stehen, über die inneren Vorgänge des Eulenburg-Prozesses sehr genau und zuverlässig unterrichtet ist, erfahren wir, daß die meisten Berichte der Presse ein ganz falsches oder doch zum mindesten sehr schiefes Bild geben, wie das nicht auf eigenem Hören und Sehen beruhende, sondern auf Aussagen Dritter gestützte Mitteilungen begreiflich machen. Während in einigen Blättern, namentlich in einer durch Straßenverkauf viel verbreiteten Mittagszeitung, gegen den Angeklagten wahre Berge von Beschuldigungen gewälzt werden, so daß man meinen sollte, Fürst Eulenburg sei von der Last dieser Beweise schon völlig erdrückt, ist die Stimmung im Gerichtssaale für den Angeklagten wesentlich günstiger, so daß ein überraschender Ausgang des Prozesses keineswegs undenkbar erscheint. Wir geben diese Ansicht unseres durchaus vertrauenswürdigen Gewährsmannes so, wie wir sie erhalten, wieder, da wir nicht in der Lage sind, sie zu widerlegen. Das aber können wir aus eigener Wahrnehmung bestätigen, daß die einseitige Art der Berichterstattung mancher Blätter auch im Publikum fast eine Reaktion zugunsten Eulenburgs hervorruft.“ Die „Münch. N. N.“ haben immer sehr entschieden die Partei Hardens genommen.

Berlin, 14. Juli. Zu Beginn der heutigen Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, daß Fürst Eulenburg nach ärztlichem Befunde heute nicht transportfähig sei. Die telephonische Anfrage bei den Aerzten in der Charitee, ob der Fürst trotzdem vernehmungsfähig sei, wurde bejaht. Das Gericht beschloß darauf, die Verhandlung in der Charitee fortzuführen. Hierzu mußte zunächst die Genehmigung des Kultusministeriums eingeholt werden, die nach kurzer Zeit eintraf. Der Oberstaatsanwalt hatte sich auch gleichzeitig an den Justizminister gewandt, damit er die Bitte um Genehmigung beim Kultusministerium unterstütze. Der gesamte Gerichtshof, die Geschworenen, der Oberstaatsanwalt, Sachverständige und Zeugen begaben sich sodann nach der Charitee. Um 12 Uhr war der gesamte Gerichtshof in der Charitee versammelt, als die Nachricht eintraf, Fürst Eulenburg erscheine nicht, weil er so krank sei, daß er nicht verhandlungsfähig sei.

Ueber den Gang der Ereignisse in der Charitee entnehmen wir dem „B. T.“ folgenden Bericht: In der Charitee beginnt bald ein emsiges Leben und Treiben. Die Diener schaffen Tische, Stühle und Bänke in den Konferenzraum; um 12 Uhr haben alle einen Platz gefunden. Dann erhebt sich Medizinalrat Hoffmann und führt aus: Im Auftrage des Herrn Präsidenten habe ich mich soeben zum Herrn Angeklagten begeben und ihn zusammen mit Herrn Professor Kraus untersucht. Der Angeklagte ist nicht verhandlungsfähig: hat hohes Fieber, 39 Grad. Seine Augen tränen. Er leidet große Schmerzen und kann keinen klaren Gedanken fassen. Der Gerichtshof zieht sich darauf zur Beschlußfassung auf den Balkon zurück und einigt sich dahin, den Oberarzt der Charitee Dr. Steirer zu hören. Er wird direkt vom Operationstisch zitiert und erscheint in dem weißen Mantel der Aerzte. Er macht folgende Bekundung: „Der Fürst ist nicht transportfähig und auch nicht verhandlungsfähig. Trotzdem haben wir den Transport zugelassen, weil es der Fürst durchaus wünschte. Jetzt liegt aber eine direkte Lebensgefahr vor. Der Patient kann nicht einmal aus dem Bett in einen anderen Raum gebracht werden. Er hat eine Entzündung der tiefen Venen und hohes Fieber. Dazu hat sich noch eine Grippe gesellt, jedenfalls als Folgeerscheinung der kalten Umschläge um das Bein. Ob das Fieber von der Grippe oder von den Venenentzündung herrührt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Wann der Fürst wieder verhandlungsfähig wird, weiß ich heute noch nicht.“

Um der Gefahr zu begegnen, daß die Verhandlungen drei Tage ausgesetzt werden, was die Annullierung der bisherigen Verhandlungen zur Folge hätte, beschließt das Gericht, falls auch morgen und übermorgen nicht sollte verhandelt werden können, in das Krankenzimmer des Angeklagten zu gehen. Hier würde ein Aufenthalt von nur 5 Minuten genügen, um nach dem Buchstaben des Gesetzes eine Sitzung abhalten zu können. Oberarzt Dr. Steirer erklärt hierzu: Das Zimmer, in dem der Fürst liegt, ist so klein, daß hier der Gerichtshof unmöglich ein Unterkommen finden kann, auch nicht für fünf Minuten. Landgerichtsdirektor Dr. Kanzow: Dann muß der Angeklagte entschieden in ein anderes Zimmer gebracht werden.

Kurz bevor es zum Schluß kommen soll, tritt noch einmal Medizinalrat Hoffmann hervor und erklärt: „Wir Aerzte werden immer wieder in der Oeffentlichkeit angegriffen, daß wir den Angeklagten zu nachsichtig behandeln. Damit diese Gerüchte endlich verstummen, haben Herr Professor Kraus und ich beschlossen, die Beine des Kranken photographieren zu lassen und die Photographien auf den Gerichtstisch niederzulegen, damit die Herren sich davon überzeugen können, wie angeschwollen die Beine sind.“ — Damit ist der ergebnislose Ausflug des Gerichtshofes nach der Charitee beendet. Die Zeugen, die heute vernommen werden sollten, werden auf morgen ½11 Uhr wieder nach der Charitee bestellt. Gegen einen früheren Beginn der Sitzung sprechen sich Medizinalrat Dr. Hoffmann und Oberarzt Dr. Steirer aus, weil sich der Angeklagte gerade in den Morgenstunden am schwächsten fühle. Die anderen Zeugen werden für Donnerstag 11 Uhr nach Moabit bestellt.

Berlin, 14. Juli. Der 21. Deutsch-evangelische Kirchengesangvereinstag wird in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum des Evangelisch-kirchlichen Chorgesangverbandes für die Provinz Brandenburg in den Tagen vom 5.—7. Oktober hier abgehalten werden. Es ist dafür folgendes Programm aufgestellt worden: Montag, 5. Oktober: Am Abend in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche Aufführung geistlicher Gesänge. Dienstag, 6. Oktober: Vormittags eine Sitzung des Zentral-Ausschusses des Evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland und der Vertreter der Landes- und Provinzialvereine in der Aula des Akademischen Instituts für Kirchenmusik. Mittwoch, 7. Oktober, vormittags eine Hauptversammlung des Evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland in der Aula des Königlichen Wilhelms-Gymnasiums mit Vortrag des Konsistorialrats Professor D. Genrich-Breslau über „Hebung des Gemeindegesanges“.

Hagen, 14. Juli. Ein gemeiner Streich wurde der am hiesigen Schauspielhause tätigen Schauspielerin Fräulein Treda gespielt. Ein bis jetzt unbekannter Täter zerschnitt in der Garderobe im Wohnhause der Künstlerin etwa 20 Kostüme im Werte von 1500 ℳ vollständig, so daß sie nicht mehr herzustellen sind.

Essen, 14. Juli. (Der Beginn der Luftschiffbauindustrie.) Nach den glänzenden Erfolgen des Grafen Zeppelin ist der Bau von Luftschiffen von einem Problem der Technik zu einem Gegenstand der Industrie geworden. Unter der Firma „Luft-Fahrzeug, Gesellschaften m. b. H.“ ist ein Unternehmen gegründet worden, das nicht etwa als Studiengesellschaft gedacht ist, sondern die Herstellung, den Vertrieb und die Verwendung von Luftfahrzeugen, sowie den Erwerb und die Verwertung einschlägiger Erfindungen bezweckt. Das Stammkapital der Gesellschaft wird mit 500 000 Mark angegeben, beteiligt sind daran neben der Motorluftschiffahrt-Studiengesellschaft, die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, die Berliner Elektrizitätswerke und die Aktiengesellschaft Friedr. Krupp.

Garstedt, 14. Juli. In Nordstemmen ist die Zuckerfabrik außer dem Zuckerlager vollständig niedergebrannt.

Bremen, 14. Juli. Heute morgen 6¾ wurde der Mörder Pohl, der wegen Ermordung des Gärtners Laukau am 22. Juni d. J. zum Tode verurteilt worden war, im Gerichtshofe der Strafanstalt Oslebshausen durch den Scharfrichter Gröbler aus Magdeburg hingerichtet.

München, 13. Juli. In den Mittagsstunden wurde in der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ein Bankraub verübt. Zwei elegant gekleidete Herren, die vormittags schon zweimal in der Bank waren, traten an den eben mit Geldzählen beschäftigten Kassierer Reinthaler heran und fragten ihn, wo sie Koupons wechseln lassen könnten. Während der Kassierer ihnen den Schalter zeigte, ergriff einer der beiden einen Pack Banknoten (10 000 ℳ). Der Beamte packte den zweiten alsdann am Hals und hielt ihn fest. Es gelang ihm, die elektrische Glocke zu ergreifen und sofort die ganze Bank zu alarmieren. Die Türen schlossen sich, sodaß an ein Entrinnen nicht zu denken war. Vier Schutzleute nahmen schließlich nach heftigem Widerstande die Gauner fest, die Engländer sind und mit allerhand Einbruchswerkzeugen versehen waren. Die Verhafteten trugen große Summen amerikanischen und deutschen Papiergeldes bei sich. Der Kassierer hat den einen der Gauner derart am Halse gepackt, daß er beinahe erstickt wäre. Beim Verhör stellte sich der eine der beiden Bankräuber taubstumm.

Dresden, 13. Juli. Der König, der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian werden am Freitag, den 17. d. Mts., vormittags von hier nach Hamburg reisen, an Bord des Dampfers Kronprinzessin Cecilie der Hamburg-Amerika-Linie übernachten und am 18. incognito an Bord dieses Dampfers eine Nordlandreise nach Schweden usw. antreten.

Siegmund Friedbergs Rückkehr. Der ehemalige Inhaber des Berliner Bankgeschäfts Siegmund Friedberg war bekanntlich nach dem Zusammenbruch des Bankgeschäfts nach Newyork entflohen. Der Behörde war das nicht unbekannt geblieben, der Auslieferung setzten sich aber Schwierigkeiten entgegen. Auf Veranlassung der Familie des Friedberg hatte dieser den Rechtsanwalt Dr. Werthauer bevollmächtigt, für ihn freies Geleit zu erwirken. Diesem Antrage entsprechend, hat jetzt nach Anhörung der Staatsanwaltschaft, die sich gleichfalls befürwortend ausgesprochen hat, die zuständige achte Strafkammer des Landgerichts I Siegmund Friedberg freies Geleit durch Beschluß zugesichert. Nachdem eine Kaution von 30 000 Mark gestellt und eine Reihe weiterer Bedingungen auferlegt worden sind, die die Sicherheit der Durchführung der Untersuchung Gewähr leisten sollen, dürfte Friedberg noch im August wieder in Berlin erscheinen. Da die vom Landgerichtsrat Kade geführte Voruntersuchung im übrigen weit vorgeschritten ist, ist zu erwarten, daß die gegen Friedberg und Genossen gerichtete Anklage wegen verschiedener Straftaten, darunter auch wegen betrügerischen Bankerotts und Verbrechens gegen das Depotgesetz schon im Herbst das Schwurgericht beschäftigen wird.

Der Roman eines Millionenerben. Newyork, 12. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung aus Richmond wurde Theodor v. Thien, der seit zwei Jahren Kellermeister bei P. P. Ryan ist, davon in Kenntnis gesetzt, daß er im Dezgemeinschaftlich mit seinem Bruder August von einer Erbschaft von sechs Millionen Besitz ergreifen könne, die ihnen von ihrem Vater, dem Grafen Peter v. Thien, hinterlassen worden ist. Der zukünftige Titel des jetzigen Kellermeisters wird also lauten: Graf Theodor Karl Kronsels-Thien. Der Vater, ein Deutscher, verlor bereits im Jahre 1866 bei einem Schiffbruch an d. Küste von Schottland in der Nähe von Norfolk das Leben, doch weigerte sich die deutsche Regierung bisher, ein Attest über den erfolgten Tod auszustellen. Erst jetzt hat sie sich bereit erklärt, die verlangte Bescheinigung im Dezember d. J. auszustellen. Theodor ist ein nachgeborenes Kind des Grafen. Sein Bruder August lebte eine Zeitlang in Newyork, um dort sein Glück zu versuchen, kehrte dann aber kürzlich nach Deutschland zurück, indem er sich mit Recht sagte, daß er ja doch eines Tages die große Erbschaft von seinem Vater erhalten müsse. — Theodor hat in Paris in dem Hotel seiner Tante Chamberdoule das Gastwirtsgewerbe erlernt und war dann in einer Anzahl Gasthäuser als Kellner tätig. Madame Chamberdoule befindet sich bereits mit einer Kassette voll Schmuck der Mutter Theodors auf dem Wege nach Newyork, um ihren Neffen nach der Heimat zurückzuholen.

Stadt und Land.

Detmold, 15. Juli.

* **Ein herrenloses Pferd** verirrte sich heute mittag gegen 12 Uhr, indem es, anstatt die Straße, den Bahnkörper betrat und zwar zwischen dem Doktorwege und der Paulinenstraße. Da der Stationsvorsteher das Pferd noch rechtzeitig bemerkte, konnte er den Zug, welcher jeden Augenblick einlaufen mußte, durch Signal noch rechtzeitig zum Halten bringen. Nunmehr gelang es dem Besitzer sowie einigen Bahnarbeitern, das Pferd von dem Bahnkörper zu entfernen.

* **Aus dem Sennelager.** Behufs Besichtigung der beiden Infanterie-Regimenter 56 und 57 traf Sonntag abend der kommandierende General des 7. Armeekorps aus Münster hier ein. Am Montag wurde das 56. und heute das 57. Regiment einer genauen Prüfung unterzogen. Die beiden nassauischen Artillerie-Regimenter Nr. 27 und 63 wurden nach Beendigung ihrer Schießübungen mittelst Sonderzuges in ihre Garnisonen Wiesbaden, Mainz und Frankfurt a. M. zurückbefördert, ebenso ist das Kürassier-Regiment Nr. 4 nach Münster zurückgekehrt.

* **Die geplante Hundeausstellung** des Vereins zur Züchtung deutscher Vorstehhunde, insbesondere Lemgoer Braunjäger, in Detmold ist wegen einer am 2. August in Bückeburg stattfindenden Hundeausstellung auf den 9. August verschoben worden.

* **Die Pyrmonter Rennen** sind hier insofern von besonderem Interesse, weil auf den Detmolder Rennen manche Pferde wieder anzutreffen sind, die schon in Pyrmont liefen. Wir geben deshalb das Resultat der Pyrmonter Rennen hier ausführlich wieder: 1. Kurpreis von Pyrmont. 1300 Mark. Distanz ca. 3600 Meter. (22 Unterschriften, 10 Pferde liefen. Rittm. Dulon's 5. Drag. „Prudence“, Reiter: Lt. v. Müller, 5. Drag., 1. Rittm. Panse's, 17. Ulan. „Fleche“, Reiter: Besitzer 2. Lt. v. Steuben's, 6. Ul., „My Queen“. Reiter: Besitzer 3. Tot. 5 : 20, 10 : 41, 20 : 83. 2. Preis der Spelunke. Ehrenpreis der Gesellschaft Spelunke und 1500 Mark. Distanz ca. 3000 Meter. (15 Unterschriften, 8 Pferde liefen.) Lt. v. Schmidt-Pauli's, 3. Gde.-Ul., „Freundschaft“. Reiter: Besitzer 1. Rittm. von Kayler's, 12. Huf., „Kampf“. Reiter: Besitzer 2. Lt. Trevisanus, 26. Art., „Urania“. Reiter: Leut. Mayer, 26. Art., 3. Tot. 5 : 21, 10 : 42, 20 : 85. — 3. Fürst Friedrich-Jagd-Rennen. Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont und 2300 Mark. Distanz ca. 4000 Meter. (16 Unterschriften, 8 Pferde liefen.) Rittm. Dulon's, 5. Drg., „Karmea“. Reiter: Lt. Sichler, Art.-Reg., 1. Rittm. v. Kayser's, 12. Huf., „Modeori“. Reiter: Besitzer 2. Leut. de Osa's, 16. Huf., „Rasper“. Reiter: Besitzer 3. Tot. 5 : 18, 10 : 37, 20 : 75. — 4. Damen-Preis. Ehrenpreis von Kurdamen und 800 Mark. Distanz ca. 3000 Meter. (12 Unterschriften, 4 Pferde liefen.) Lt. E. v. Stülpnagel's, 2. Garde-Dragoner, „Blumenflor“. Reiter: Besitzer 1. Rittm. v. Kayser's, 12. Huf., „Liane“. Reiter: Besitzer 2. Lt. Wilke's, 11. Art., „Hildebrand“. Reiter: Besitzer 3. — Lt. v. Müller's, 5. Drag., „Tuscarora“ wurde infolge eingelegten Protestes des Sieges verlustig erklärt. — Tot. 5 : 22, 10 : 45, 20 : 90, 5. Waldeck-Rennen. Union-Klub-Preis. 1400 Mark. Distanz ca. 3000 Meter. (18 Unterschriften, 6 Pferde liefen.) Rittm. Panse's, 17. Ul., „Sokrates“. Reiter: Besitzer 1. Lt. Gr. K. Schmissing's, 4. Kür., „Leoville“. Reiter: Lt. Gr. Bethusy-Huc, 1. Garde-Ul., 2. Lt. Bauck's 24. Art., „Maria von Magdala“. Reiter: Lt. Pauwels, 11. Huf., 3. Tot. 5 : 8, 10 : 17, 20 : 35. — 6. Preis der Emmer. 500 Mark. Distanz ca. 2500 Meter. (5 Unterschriften, 4 Pferde liefen.) Lt. Gr. Hoensbroech's, 4. Kür., „Max“. Reiter: Besitzer 1. Lt. E. v. Stülpnagel's, 2. Garde-Drag., „Vizi“. Reiter: Besitzer 2. Lt. Rusch's, 2. Fuß-Art., „Mestra“. Reiter: Besitzer 3. Tot. 5 : 20, 10 : 40, 20 : 80.

* **In dem Schaufenster der Walter'schen Kunst- und Musikalienhandlung** (Langestraße 7) sind zur Zeit eine Anzahl kleiner Oelgemälde ausgestellt, die teils Ansichten aus der Umgebung Detmolds (Senne, Dörenschlucht, Donoperteich etc.) in Sonnenaufgang, Morgen und Sonnenuntergang darstellen. Die Bilder sind sämtlich in feinen, warmen Tönen gehalten, und haben durch die wohlgelungene weite Perspektive und den kräftigen Vordergrund eine vorzügliche Wirkung. Besonders hervorzuheben ist noch die feinvollendete Technik, Farbenzusammenstellung und der Reichtum an Nuancen. — Ferner möchten wir noch auf ein großes Oelgemälde aufmerksam machen, welches von einem jüngeren angehenden Künstler hergestellt ist. Es zeigt uns den Hofraum einer alten Häusergruppe in Mondscheinbeleuchtung. Das ganze Bild ist, in Bezug der Lichteffekte großartig durchgeführt und zeugt von einer ernsten Talentprobe in der gesunden Sicherheit der Malerei und Architektonik. Wie wir hören, sind sämtliche Bilder für die Kunst- und Gewerbeausstellung in Lemgo bestimmt.

* **Zirkus Strassburger.** Die gestrige Eröffnungsvorstellung war sehr gut besucht. Die Vorführungen fanden lebhaften Beifall. Heute sind zwei Vorstellungen, um 4 Uhr und 8¼ Uhr.

* **Aus Celle.** Dem Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht in Celle, Geh. Oberjustizrat v. Reden, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension zum 1. Oktober ds. Js. erteilt worden. v. Reden gehört dem Oberlandesgericht seit 1887 als Mitglied an. 1906 wurde ihm der Charakter als Geh. Oberjustizrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen. — v. Redens Amtsnachfolger ist der Geh. Oberjustizrat Echte, vortragender Rat im Justizministerium zu Berlin. — Am 13. Juli ds. Js. fand bei dem Oberlandesgericht in Celle eine Prüfung von Rechtskandidaten statt. Von den zugelassenen vier Kandidaten traten drei in die Prüfung ein. Es bestanden die Prüfung die Rechtskandidaten Herbert Niemeyer aus Rinteln, Adolf Poppe aus Hannover und Karl Schneidewin aus Hameln.

* **Diebstähle.** In der Nacht vom 10. zum 11. Juli 1908 sind aus dem Garten des Baurats Petri, Lemgoerstraße, 4 Damenhemden und aus dem Garten des Regimentsschneiders Knickrehm, Lemgoergrundstraße, Johannisbeeren entwendet worden.

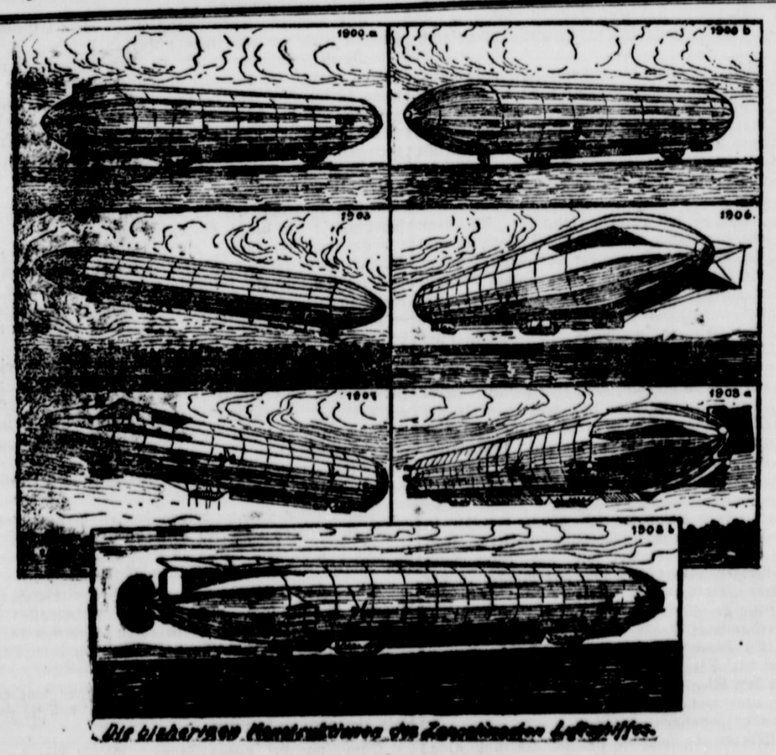
* **Sommertheater.** Heute Mittwoch, zum letzten Mal „Der Tugendhof“, Lustspiel in 4 Akten von Skowronnek. Freitag, den 17. Juli, geht das entzückende Lustspiel „Vater und Sohn“ von Eßmann in Scen.

§ **Salzuflen, 15. Juli.** Seine Durchlaucht der Fürst haben anläßlich seines ersten Kuraufenthalts im Bad Salzuflen folgende Auszeichnungen verliehen: Den Leopold-Orden dem Werkmeister Heinrich Hunecke, dem Obergärtner Fritz Brokmeier; die Medaille zum Leopold-Orden dem Bademeister Fritz [illegible]tenberg, dem Bademeister August Meier. — Herr Architekt Strunk wurde zum Hofarchitekten, Herr Heinr. Uekermann zum Hoflieferanten ernannt. — Am Sonntag vormittag hatte das Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Mauß die Ehre, unter Hinzuziehung des hier zur Kur weilenden Kgl. Kammermusikers und Lehrers der Kgl. Hochschule zu Berlin, Herrn Höhne vor Fürst und Fürstin eine Abschieds-Serenade abzuhalten. Nach beendigtem Ständchen wurden Kapellmeister und der Solist, Herr Höhne, zu den höchsten Herrschaften befohlen und ihnen ungeteilte Anerkennung und Dank ausgesprochen. Darauf wurde durch Herrn Ordonnanz-Offizier v. Natzmer Herrn Höhne die Photographie Sr. Durchlaucht mit höchsteigenhändiger Namensunterschrift überreicht.

* **Salzuflen, 15. Juli.** (Missionsfest.) Das diesjährige Missionsfest, das leider mit dem Schützenfeste auf einen Tag fiel, unterschied sich von den früheren dadurch, daß die Nachfeier unter freiem Himmel im Asentale stattfand. Obgleich ein Gewitter drohte, war die Feier doch ziemlich gut besucht. Pastor Tölle sprach die einleitenden und hernach auch die Schlußworte, während die Festprediger vom Morgengottesdienst auch hier Ansprachen hielten. Der Wüstener Posaunenchor begleitete die Festgesänge.

§ **Salzuflen, 15. Juli.** (Schützenfest.) Am zweiten Festtage erschien gegen 9½ Uhr vormittags Se. Durchlaucht der Fürst in Begleitung des Ordonnanzoffiziers auf dem Schützenplatze. Nach Besichtigung des Festplatzes und des Schützensteines besichtigte der Fürst den Schießstand und schoß dort 6, 9 und 10 Ring. Aus dem Königsschießen ging Herr Fr. Büker als König hervor, der sich Frau H. Billerbeck zur Königin erwählte, deren Hofstaat bildeten die Damen Frau Ernst Meier, Frau Fr. Bergmann, Frau Büker, Frau Werner, Frau C. Fanenbruck, Frau Mensching, Frau Bornbusch und Frau Zurheide. Die anderen besten Schützen waren der Reihenfolge nach die Herren Bley, Rud. Meier, Fr. Müller, Aug. Billerbeck, H. Oberdiek und Aug. Diekmann. Der Fürst ließ sich auf dem Festplatze die Schützenmajestäten vorstellen. Auch dem Musikkorps (Salzuflen Feuerwehrkapelle) zollte der Fürst große Aufmerksamkeit und ließ sich besonders einen Marsch, welcher beim Durchmarsch durch die Stadt bei der Fürstlichen Villa gespielt war, nochmals besonders vortragen. Der hohe Herr sprach alsdann dem Dirigenten der Kapelle, Herrn Kapellmeister Felsch, seine lobende Anerkennung aus; man kann daraus zugleich ersehen, daß man sich hier bei Festlichkeiten nicht aus der Ferne die Musik holen braucht, denn auch in Salzuflen wird etwas Gutes geboten.

§ **Schötmar, 13. Juli.** Sitzung des Gemeindeausschusses am Montag abend im Hotel Korf. — Punkt 1: Anbringung einer Schutzvorrichtung für das Hamlet'sche Haus aus Anlaß der Tieferlegung der Schülerstraße und Verbesserung des Zuganges zum Kirchplatze zwischen den Häusern Hamlet und Bock. Durch Sachverständige ist bekundet, daß das Hamlet'sche Haus bezw. die Grundmauern unterfangen werden und der Hügel abgetragen werden muß. Betreffs des Aufganges zum Kirchplatze soll nach Möglichkeit eine Treppe angebracht werden. Herr Blanke bittet, vorerst mit den Anwohnern Hamlet und Bröker zu verhandeln, um sich nicht nachträglichen Ansprüchen auf Entschädigung auszusetzen. Es wurde beschlossen, mit genannten Interessenten bezw. mit der Kirchengemeinde zu unterhandeln. — Punkt 2: Erklärung der Anwohner des Pfarrkampweges über den Ausbau der Straße und Zahlung der Kosten. Der anwesende Schutzmachermeister Haarmann verlas ein Schreiben der Anwohner der vorgenannten Straße; dieselben erklären sich wohl bereit, zu den Kosten 400 ℳ beizusteuern, jedoch wollen sie nicht die ganzen Kosten von etwa 1200 ℳ aufbringen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, durch Wegaufseher Küsting die Straße abstecken zu lassen und wenn sich alsdann die Anwohner bereit erklären, die Chausierungskosten aufzubringen, soll die Straße gepflastert werden. — Punkt 3: Beschlußfassung über Anlage der Gehbahn in der Schülerstraße und Verwendung des Materials zum Belag derselben. Es sollen Offerten von Zementplatten und Kleinpflaster eingefordert werden. — Punkt 4: Beschlußfassung über den Antrag der Frau Imker, zum Vorbau eines Schaufensters vor ihrem Hause. Nachdem eine Besichtigung an Ort und Stelle stattgefunden hat, wurde hervorgehoben, daß das Imker'sche Haus schon seinerzeit in die Baufluchtlinie gebaut ist und der Vorbau jetzt über die Baufluchtlinie zu stehen komme und die allein bestehende Auffahrt zur Kirche benutzt wird; es soll die Kirchengemeinde betreffs Stellungnahme darüber befragt wer-



Die bisherigen Konstruktionen des Zeppelinschen Luftschiffes.

den. — Punkt 5: Beschlußfassung über den Wiederaufbau des abgebrannten Stalles auf Walhalla; Ausbesserung der beschädigten Kegelbahn; Beratung über einen massiven Anbau zur Verminderung der Feuersgefahr im jetzigen Gebäude daselbst. — Es wurde ein Schreiben der Brandkasse verlesen, wonach bei Wiederaufbau 20 940 ℳ Brandentschädigung ausgezahlt werden. Da das jetzige Gebäude als sehr feuergefährlich bezeichnet worden ist, wird vom Vorsteher in Vorschlag gebracht, auch einen massiven Wirtschaftsanbau zum ungefähren Kostenpunkt von 8000 ℳ herzustellen. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, vorerst eine Skizzenzeichnung für den Bau mit Stallung anfertigen zu lassen und alsdann in nächster Sitzung näher Beschluß zu fassen. — Punkt 6: Antrag des Gastwirts Frohne zur Anlage eines zweiten Fuhrwerksweges vor seinem Hause. Es wurde ein Schreiben mit Zeichnung vorgelegt. Da mit dem Bau der Waage die Baufluchtlinie überschritten würde und auch beabsichtigt wird, die Dorfswege in nächster Zeit zu verlegen, wurde das Gesuch abgelehnt. — Punkt 7: Verschiedenes. Einem Pächter des Grases auf der Furneke wurde, weil durch das Sandabfahren Schaden verursacht ist, Schadenersatz bewilligt. Ein Gesuch, Erteilung eines Armenscheins, wurde abgelehnt. Sodann wurde ein Gesuch des Schützenvorstandes bekannt gegeben, betreffs Gasbeleuchtung des Festplatzes; diesem Gesuch wurde stattgegeben. Der Antrag, den eigentlichen Festplatz mit Bäumen zu bepflanzen und Anlegung eines Scheibenstandes, wurde zurückgestellt. Eine Forderung an Hipler für Gas und Wasser soll beim Fürstlichen Amtsgericht in Salzuflen als vorberechtigte Forderung angemeldet werden. — Schluß der Sitzung 11 Uhr.

* **Lemgo,** 14. Juli. In der Generalversammlung des Lippischen Konsumvereins ist, laut „L. Post" der Bau eines Geschäftshauses endgültig beschlossen worden. Der Bauplatz liegt bekanntlich an der Schuhstraße in der Nähe des jetzt benutzten Hauses. Die Baupläne sind schon seit einiger Zeit fertig, sodaß mit den Vorarbeiten in nächster Zeit begonnen werden kann. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Uebersiedelung am 1. Juli nächsten Jahres erfolgen kann.

* **Lemgo,** 14. Juli. Von einem erschütternden Todesfalle ist die Familie Rehme, Heitkämpen, betroffen worden. Von der Ziegelei kam nämlich, wie die „L. Post" schreibt, die Nachricht, daß der 18jährige Sohn beim Baden ertrunken sei. Die Leiche konnte erst später gefunden werden.

-r- **Lemgo,** 14. Juli. Heute wurde in dem zweiten Verkaufstermine des Wohnhauses des verstorbenen Lederhändler Theodor Rethmeier (an der Bismarckstraße) durch Herrn Holzhändler Lewke für jemand von auswärts 20 400 Mark geboten. Der Zuschlag soll innerhalb drei Wochen erteilt werden.

* **Lemgo,** 15. Juli. In das Handelsregister ist zu der Firma Nr. 70 Wagnersche Buchhandlung, Ernst Steinbicker eingetragen: Der Buchhändler Paul Bräuer aus Konstanz hat die Firma übernommen und führt dieselbe unter der Bezeichnung Wagnersche Buchhandlung Paul Bräuer weiter. Der Sitz der Firma ist Lemgo. Der jetzige Inhaber hat die Aktiven und Passiven nicht übernommen. — In der Firma Lippische Thonwarenfabrik von Reden & Co., G. m. b. H. in Lemgo, ist eingetragen: Der Sportlieutenant Wilh. Schmidt in Lemgo hat seinen Geschäftsanteil an den Kaufmann Max Lenzberg in Lemgo abgetreten und ist dadurch als Gesellschafter ausgeschieden. — Zu der Firma Nr. 53 Holle & Co. ist eingetragen: Die bisherige Inhaberin der Firma, Witwe des Kaufmanns Karl Müller, Marie, geb. Sasse in Lemgo, hat die Firma ohne Aktiven und Passiven an den Kaufmann Louis Brandes in Detmold und Kaufmann Rudolf Cronemeyer in Lemgo abgetreten. Die jetzigen Inhaber führen die Firma unverändert weiter und ist jeder derselben zur Vertretung allein berechtigt. Geschäftszweig: Zigarrenfabrikation.

-st- **Horn,** 15. Juli. Am nächsten Donnerstag wird hier die Impfung der Borstentiere gegen Rotlauf durch Herrn Grote (Leopoldshöhe) vorgenommen.

* **Horn,** 15. Juli. Der Lehrer und Küster Fr. Schnittger in Horn ist zum Lehrer und Kantor daselbst berufen worden.

* **Barntrup,** 15. Juli. Höchsten Orts ist die Wahl des Predigtamtskandidaten Gerhard Fender zu Naumburg zum Waisenhausinspektor und Rektor in Barntrup bestätigt worden.

-d- **Barntrup,** 15. Juli. Montag fand eine öffentliche Stadtverordnetensitzung statt, an der alle Stadtverordneten teilnahmen. Vom Magistrat waren die Herren Bürgermeister Bode, der erste Ratsherr Dr. Krop und Ratsherr Schmidt anwesend. Gegen 3/4 9 Uhr wurde die Sitzung vom Vorsteher Herrn Kommerzienrat Steneberg eröffnet und zur Tagesordnung geschritten, Ortsstatut, Unterbringung für bewaffnete Mannschaften betr. Hier hatte die Kommission einen Antrag eingebracht, die Soldaten so unterzubringen, daß derjenige, der unter 50 Pfg. Staatssteuer bezahle, von der Einquartierung befreit werde und die anderen je nach ihrer Steuerzahlung Einquartierung bekommen, natürlich müsse Raum genug dafür vorhanden sein. Stadtv. Maibaum betonte, daß bisher nur das Haus die Mannschaften bekommen habe und nicht der Hausbesitzer; um das umzuändern, solle jetzt derjenige, der höhere Staatssteuern zahle, auch danach Einquartierung bekommen; dieser Antrag wurde vom Stadtv. Uekermann unterstützt. Die Stadtvv. Theopold und Steneberg sprachen dagegen. Herr Hilker Nr. 28 stellte dann den Antrag, es doch beim alten zu lassen, daß die Mannschaften so verteilt würden, wie jeder Räumlichkeiten dazu habe. Der Antrag wurde angenommen. 2. Punkt. A. Dröge hatte eine Einfriedigung vor seinem Hause gemacht, wovon der Magistrat eine jährliche Pacht von 1,50 ℳ beschlossen hatte; das Kolleg stimmte diesem einstimmig zu. Der 3. Punkt betraf die hiesige Rektorschule. Der Magistrat hatte beschlossen, den Saal des Florenz Lesemann, Wilhelmstraße als Rektorschule zu benutzen und hierfür eine Pacht von jährlich 250 ℳ zu zahlen. Hierüber entspann sich eine längere Debatte; die Herren Uekermann, Hilker Nr. 8 und Maibaum sprachen dagegen, während Herr Steneberg und Theopold dafür waren. Da viele der Stadtverordneten der festen Ueberzeugung sind, daß d. Rektorschule kein städtisches Institut sei, stellte der Stadtv. Uekermann folgenden Antrag: den Magistrat zu bitten, den Vertrag von 1867-1868 in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung dem Kolleg vorzulegen, welches angenommen wurde. Der letzte Punkt: Anzeige des Bürgermeisters Brinken, endete damit, daß der Antrag des Kommerzienrats Steneberg, die vom Ersten Staatsanwalt Credé zugesandte Nachricht, daß gegen den Bürgermeister Brinken das Verfahren nach §§ 350, 51 eingestellt sei, an den Oberstaatsanwalt zur Beschwerde weiterzuführen, Stimmengleichheit erzielte, sodaß in der am Donnerstag stattfindenden Sitzung nochmal abgestimmt werden muß. Für den Antrag Steneberg waren: Steneberg, Uekermann, Lübeking, Schäfer, Drewes und Theopold. Nachdem dann noch einige Sachen besprochen, wurde die Sitzung geschlossen. Schluß 1/2 12 Uhr.

* **Blomberg,** 14. Juli. (Verschiedenes.) Dem Vernehmen nach sollen die Kanalisationsarbeiten an die Unternehmer Maurermeister Tölke, Vesting-Gartenstr., Vesting-Heutor und Schnittger-Bega vergeben werden. Nachdem mit diesen Herren diesbezügliche Verträge abgeschlossen sind, soll mit der Kanalisation im Herbst begonnen werden. — Wie der „Bl. Anz." hört, ist von den städt. Kollegien der Techniker Heinr. Hilker von hier zum Baubeamten, welche Stelle neu geschaffen ist, gewählt worden. — In der am Sonnabend abend im Müllerschen Lokale abgehaltenen Versammlung des Handwerkervereins wurde beschlossen, von der Gründung einer Krankenkasse für die hiesigen selbständigen Handwerksmeister Abstand zu nehmen und denjenigen Handwerkern, die einer Krankenkasse beitreten wollen, empfohlen, sich bei der allgemeinen Krankenkasse für das Fürstentum Lippe anzumelden. Mit Rücksicht auf die in der Nähe von Driburg festgestellten Fälle von Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Rindvieh auf den am 20. Juli stattfindenden Viehmarkte in Blomberg untersagt.

-g- **Blomberg,** 14. Juli. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts kamen folgende Sachen zur Verhandlung: 1) Der Arbeiter C. H. in Schwalenberg war angeklagt, ein von seinem Bruder von dem Heuboden der Meierei Schwalenberg genommenes Bund Heu an sich gebracht und damit sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Das Urteil lautete auf 1 Tag Gefängnis. 2) Der Rottende August Hanke aus Bielefeld, der z. Zt. eine längere Strafe in Bückeburg verbüßt, hatte im Winter 1907-08 in Wöbbel auf das in einzelnen Lieferungen erscheinende „Christenbuch" Bestellungen aufgesucht und sich ferner des Betruges dadurch schuldig gemacht, daß er den Bestellern die falsche Tatsache vorspiegelte, das Buch koste nur 5 ℳ, und die wahre Tatsache, daß der Preis des vollständigen Buches sich auf 14 ℳ stelle, verschwieg. Nach § 56 der G.-O. sind aber vom Feilbieten im Umherziehen solche Druckschriften ausgeschlossen, welche in Lieferungen erscheinen, und wenn der Gesamtpreis auf jeder Einzellieferung an einer in die Augen fallenden Stelle bestimmt nicht verzeichnet ist. Angeklagter hat das Gewerbevergehen mit 20 ℳ ev. 5 Tag. Gefängnis und die Betrügereien mit 1 Woche Gefängnis zu büßen. 3) Der hiernach auf der Anklagebank erscheinende Ziegler A. H. aus Schieder hatte im Frühjahr 1906 von dem Boden der Meierei Schieder 1/2 Zentner Mais gestohlen und wurde, da er bisher noch unbestraft war und die Sache eingestanden hatte, mit 27 Tagen Gefängnis bestraft. 4) In einer vierten Sache wurde der wegen angeblicher Entwendung von Gras gegen eine Strafverfügung gestellte Antrag auf gerichtliche Entscheidung zurückgenommen.

-a- **Heidenoldendorf,** 14. Juli. (Schützenfest.) Das diesjährige Schützenfest wurde am Sonnabend nach altherkömmlicher Weise, mit Generalmarsch, Zapfenstreich und Gewitter eingeleitet. Nach dem Zapfenstreich versammelten sich die Schützen im Oberkruge zu einem Kommers. Am Sonntag früh 5 Uhr war großes Wecken. Mittags 1 1/2 Uhr traten die Schützen bei Gastwirt Brinkmann an, und wurde, nachdem die Fahnen und die bisherigen Könige abgeholt waren, zum Festplatz in der Plantage marschiert, woselbst sich bald ein recht lebhaftes Treiben entwickelte und sofort mit dem Königs- und Preisschießen begonnen wurde. Es wurde recht flott und sehr gut geschossen. Während des Schießens konzertierte die Kapelle des hiesigen Musikvereins. Auf dem Festplatze herrschte die fröhlichste Stimmung, welcher selbst die Gewitter, welche sich im Laufe des Nachmittags über unsern Ort entluden und sehr starke Regengüsse brachten, keinen Einhalt tun konnten. Die Königswürde errang bei den alten Schützen Herr Tischlermeister Fr. Kehne, welcher sich Frau Zimmermeister L. Heißenberg zur Königin wählte; als Hofdamen wählte sich die Königin Frau Landwirt Gust. Sünkel und Frau Schmiedemeister Gust. Rose. Bei der jungen Schützen errang Herr Malermeister W. Wehrhar die Königswürde und wählte sich Frl. Rethmeier zur Königin, welche sich Frl. Brüning und Frl. Strate zu Hofdamen wählte. Den zweiten Preis erhielten: bei den alten Schützen Herr Fr. Brennecke, bei den jungen Schützen Herr Wehrhar. An der Fremdenpreisscheibe erhielten Preise: den 1. Fr. Kehne, hier, 2. Gustav Kehne, hier, 3. Wilh. Merten, hier, 4. Wilh. Hille, hier, 5. Lehrer Ad. Meier, hier, 6. Aug. Niemeier, hier, 7. Wilh. Disse, hier, 8. Ludw. Heißenberg, hier, 9. H. Heitkämper, hier, 10. Tischler Fr. Strate, hier, 11. W. Hunold, hier, 12. W. Strate, hier, 13. Fr. Lülf, hier, 14. H. Heißenberg, hier, 15. W. Stecker, hier, 16. K. Niemeier, hier, 17. Diepholz, Detmold, 18. Thomas, Bielefeld. Gegen 8 Uhr wurde zum Rundmarsch durchs Dorf angetreten und zum Festlokal, Gasthof zum Oberkruge, marschiert, woselbst alsbald der Festball seinen Anfang nahm und die Teilnehmer, welche sich sehr zahlreich eingefunden hatten, bis in die frühen Morgenstunden in ungetrübter Fröhlichkeit und Eintracht beisammen hielt. Die vorzügliche Bewirtung des Gastwirts Hille, sowie die sehr gute Musik des hiesigen Musikvereins verdienen besonders lobend erwähnt zu werden.

* **Heidenoldendorf,** 15. Juli. In Gemäßheit der Polizeiverordnung vom 18. Juni 1904. die Vertilgung der Blutlaus betreffend, ist für den Bezirk II des Amts Detmold, bestehend aus den Bauerschaften Heidenoldendorf, Hiddesen und dem Rittergute Varenbruch der Tischlermeister Kehne, Heidenoldendorf, als Kontrollbeamter angestellt worden.

* **Nachtenhausen,** 14. Juli. Bei einem der letzten Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Landwirts B., zündete aber nicht.

* **Oerlinghausen,** 14. Juli. (Verschiedenes.) Verlaufen hatte sich ein 10jähriges Mädchen aus Senne II Nr. 40, welches am Sonnabend abend hier Einkäufe zu machen hatte. Nachdem die Eltern die Nacht und den ganzen Sonntag Nachforschungen angestellt hatten, kam gegen Abend aus Augustdorf Nachricht, daß das Mädchen sich dort befinde. Die ganze Nacht, auch während des Gewitters, war das Kind im Freien umhergeirrt. — Kram- und Viehmarkt. Dem Anschein nach heben sich unsere Viehmärkte mehr und mehr, denn eine große Anzahl Vieh, besonders Ferkel, waren am heutigen Markttage aufgetrieben. Die Preise sind nicht billig zu nennen, trotzdem war der Handel flott, da an diesem Markt sich die meisten kleinen Leute mit Schweinen versehen. (W. Z.)

* **Greste,** 15. Juli. Der Kolon Friedrich Markmann zu Coenhausenholz ist für die Bauerschaft Greste als Trichinenschauer angestellt und verpflichtet worden.

* **Hohenhausen,** 14. Juli. Der letzte Sonntag brachte uns mehrere Gewitter. Ein Pferd des Pächters Albrecht Lehmeier hierselbst, welches in einem in Dalbke liegenden Kampe weidete, wurde vom Blitz erschlagen. Beim Landwirt Krecht im Elend schlug der Blitz in den Schornstein.

Westorf, 14. Juli. Ein recht trauriger Unglücksfall traf gestern abend die Familie des Zieglers Saal hierf.. Während die Frau vor der Haustür kleinere Arbeiten verrichtete, hatte sich ihr nahezu 2 Jahre altes Kind von der elterlichen Wohnung entfernt und sich an einen kleinen Teich begeben. Als nach einiger Zeit die Mutter nach ihrem Kinde vergeblich suchte, fand eine Nachbarin dasselbe in dem Teiche tot vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche konnten nur den Tod des Kindes konstatieren. Dieser Fall kann wieder eine Lehre für die Mütter sein, daß sie ihre Kinder in der Nähe von Teichen usw. nicht allein lassen. (L. P.)

* **Schwalenberg,** 15. Juli. Der hiesige Magistrat veröffentlicht im heutigen Amtsblatt folgendes: Bekanntmachung. Gemäß § 2 der Ausführungs-Verordnung zum Reichsvereinsgesetze vom 11. Mai 1908 (L.-V. 1908 S 30) wird als Zeitung, in welcher die öffentlichen Bekanntmachungen über Versammlungen zu erfolgen haben, um den Erfordernissen des § 6 Abs. 1 des Reichsvereinsgesetzes zu genügen, für den Bezirk der Stadt Schwalenberg die „Lippische Tages-Zeitung in Detmold" bestimmt. Schwalenberg, den 10. Juli 1908. Der Magistrat.

Aus der Nachbarschaft.

* **Bückeburg,** 14. Juli. Eine Versammlung der Milchlieferanten beschloß, vom 1. August ab den Preis für Ich von 16 auf 18 Pfg. für das Liter zu erhöhen.

* **Kassel,** 14. Juli. Der Schneidermeister Cramer in Guxhagen, der lange Jahre Kassierer der Ortskrankenkasse und Aufsichtsrat einer Darlehnskasse war, erhängte sich wegen begangener Veruntreuungen.

* **Kassel,** 14. Juli. Traurige Folgen hatte ein Einbruchsdiebstahl, den der Tapezierer Horn vor einiger Zeit bei einem hiesigen Gastwirt ausgeführt hat. Beim Rückzug durchs Fenster stürzte Horn und brach die Fußknöchel. Der an beiden Füßen Gelähmte wurde heute von der Strafkammer zu zwei Jahren 2 Wochen Zuchthaus verurteilt. Der Vater des Angeklagten hat sich gestern aus Gram über die Tat seines Sohnes erhängt.

* **Heiligenstadt,** 14. Juli. In einer hiesigen Zementfabrik fiel einem 60 Jahre alten Arbeiter ein 20 Zentner schweres eisernes Zahnrad auf den Leib und erdrückte ihn.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Schötmar. — Monat Juni.

Geburten: ein Sohn dem Fabrikarbeiter Schwein in Werl, dem Kaufmann Rudolf Küster in Schötmar, dem Kaufmann Karl Klein in Schötmar, dem Ziegler Ernst Kohring in Asperplatz, dem Fabrikarbeiter Hermann Dachmann in Schötmar, dem Fabrikarbeiter Christoph Ringleb auf Knonhof, dem Ziegler Friedrich Busse in Schötmar, dem Bahnarbeiter Wilhelm Schröder in Luedemannsheide, dem Maurer Wilh. Lüdeke in Schötmar, dem Vorarbeiter August Nagel in Schötmar, dem Maurer Theodor Steinmann in Schötmar, dem Bahnarbeiter Heinr. Obermöhrmeier in Hölserheide, dem Ziegler Heinrich Platz in Hölserheide, dem Ziegler Wilhelm Nehse am Berge; eine Tochter dem Malermeister Ernst Koch in Schötmar, dem Landwirt August Reipke in Aspe, dem Ziegler Wilh. Wittland in Knetterheide, dem Schlachter Paul Oetzmann in Schötmar, dem Postassistent Heinr. Hanke in Schötmar, dem Ziegler Josef Macyozyk in Holzhausen, dem Ziegler Aug. Wehmeier in Werl, dem Schlosser Johannes Klüber in Schötmar, dem Ziegler Heinr. Pott in Heerserheide, dem Böttcher Anton Krebs in Schötmar, dem Schuhmacher Albrecht Beermann in Hölserheide, dem Malermeister Hugo Bicker in Schötmar. — Eheschließungen: Kolon und Landwirt Wilh. Diekmann in Asperheide und Dienstmagd Wilhelmine Hilbrink in Spriderheide, Amt Lage; Ziegler Richard Nönn in Schötmar und Fabrikarbeiterin Hermine Sprick in Werl. — Sterbefälle: Fabrikinvalide Simon Lenke, 57 Jahre, in Ehrsen; Luise Böke, 11 Jahre, in Schötmar; Invalide Friedrich Krieger, 72 Jahre, in Schötmar; Hermine Brummernhenrich, 5 Jahre, in Schötmar; Hermine Sander, 5 Jahre in Schötmar; Alwine Althöfer, 14 Jahre, in Werl; Ehefrau Henriette Ellermann, geb. Moritz, 32 Jahre in Ehrsen; Schäfer Bernd Schormann, 59 Jahre, in Schötmar.

* * *

Standesamt Hausenbeck. — Monat Juni.

Geburten: Ein Sohn dem Landwirt Wilhelm Platz dem Ziegler Heinrich Poppe, dem Ziegler Adolf Schulze; eine Tochter dem Zimmermeister August Hagemeier, dem Ziegler Heinrich Platz, dem Ziegler Friedrich Bierwirth.

* * *

Standesamt Hörstmar. — Monat Juni.

Geburten: ein Sohn dem Bahnarbeiter Fr. Stock in Hörstmar; eine Tochter dem Ziegler Heinrich Stölting in Hardisserheide. — Sterbefall: Ehefrau Friederike Wilhelmine Henriette Schlingheider in Hardisserheide, 24 J.

Letzte Nachrichten.

Lübben, 14. Juli. (Amtliche Meldung.) Heute vormittag 9 Uhr 25 Min. stießen bei Bahnhof Lübben der Güterzug 7874 und der Arbeitszug 4117 auf dem Gleis Kottbus-Berlin zusammen. Ein Bremser tot, ein Zugführer und zwei Bremser leicht verletzt. Materialschaden erheblich. Untersuchung ist eingeleitet.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Der Bruder des Schahs von Persien, Schua es Saltaneh und dessen Sohn Fathollah Mirza haben den Sultan um ein Asylin der Türkei gebeten. Der Sultan willfahrte der Bitte der persischen Prinzen und wird dem Vater wie dem Sohne hier einen standesgemäßen Wohnsitz anweisen. Fathollah Mirza ist heute mit größerem Gefolge hier eingetroffen.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: August Recker, 78 Jahre, in Schötmar; Beerdigung: Dienstag N. 3 1/2 Uhr.

Wetter-Nachrichten.

Detmold, 15. Juli. Wetterbericht der Wetterdienststelle des meteorologischen Observatoriums zu Aachen. Kühl, wechselnde Bewölkung, zeitweise windig, geringer Regen.

London: Regenschauer. **Hamburg:** Heiß.

ZIRKUS
Strassburger
Detmold
Wißmannsche Wiese, Elisabethstr.
Aeltestes seit 80 Jahren bestehendes bestrenommiertes Unternehmen
Heute Mittwoch
2 Große Vorstellungen.
4 Uhr
Familien- und Schüler-Vorstellung
gut gewähltes Programm (Kleine Preise).
Abends 8 1/4 Uhr
Monstre-Vorstellung
(volle Preise)
Morgen Donnerstag abend 8 1/4 Uhr
La-force-Vorstellung
mit stets wechselndem neuesten Programm, u. a.:
Die vorz. Doppel-Jockey Herr Direktor Straßburger und Herr Kossmy.
Neu! Neu!
Der Bär als Kunstreiter.
Smiles und Mand
die akrobatischen Equilibristen
Die weltberühmten Kunstschützen.
Ellen und Egon
Musikal. Akt.
Mstr. König
in seinen plastischen Posen.
Frau Dir. Strassburger m. ihren vorz. Freiheitsdressuren
Frl. Blumenfeld
als anerk. beste Drahtseilkünstl. der Gegenwart.
— Vieles andere mehr. —
Die Direktion.

Am Sonnabend, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr findet auf dem Hofe der Kaserne II ein Verkauf alter, ausonderter Geräte und Baumaterialien öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung statt.

Garnisonverwaltung.


Sie
werden sehr elegant aussehen, wenn Sie die vorzügl. Favoritschnitte benützen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preisw. Anleitung durch das grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album 60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

„Die Kunst des Inserierens"
Neue Broschüre an Interessenten porto- u. kostenfrei
Daube & Co.
G. m. b. H.
Annoncen-Expedition
Hohestrasse 148/50
Köln a. Rh.

DETMOLD. GR. PALAISSTR. 8.
VORNEHME BESITZUNG
6277 QUADRATM. GRUNDFLÄCHE
ZU VERKAUFEN.

Ohne Operation und schmerzlos werden behandelt
Frauenleiden
Gallensteinleiden
(bei weiblichen Kranken Untersuchung und Behandlung von Frauenhand).
Kuranstalt „Quelle" Brackwede (5 Minuten vom Bahnhof Brackwede).

Bekanntmachung.

Schulhausneubau.

Für den Neubau des hiesigen Schulhauses mit Turnhalle soll die Gesamt- und Baumaterialienlieferung vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Dienststunden im hiesigen Rathaus-Sitzungszimmer eingesehen und daselbst Angebotsformulare gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühren in Empfang genommen werden. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis 28. d. M., mittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathause im Sitzungszimmer abzugeben. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Reflektanten statt. Die Auswahl und der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Horn, den 14. Juli 1908.

Der Magistrat.
Spelge.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr werde ich vor dem Hotel „Zum Hermann", Wirt Pieper hierselbst

1 Pferd, 1 Schlachterwagen und 1 Pferdegeschirr

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Detmold, 15. Juli 1908.

Rohm
Gerichtsvollzieher.

Städtische Sparkasse
der Residenzstadt Detmold
im Rathaus, Zimmer Nr. 7.
Mündelsicher.
Zinsfuss 3 3/4 bei täglicher Verzinsung.
Kostenlose Ueberweisung u. Einziehung von Spareinlagen. Kostenlose Ausgabe von Heimsparbüchsen. Chekverkehr. Rückzahlungen auch ohne Kündigung. Ausgabe von Darlehen.

Mal was Anderes.
Pflanzenfleisch „Obodo"
vollständiger Ersatz für Tierfleisch.
Garantiert reines Naturprodukt.
Obodo Pflanzenfleisch hat den höchsten Nährwert, 80% Nährstoffe, wovon allein 22% Eiweißgehalt.
Obodo Pflanzenfleisch ist mehr als die Hälfte billiger als Tierfleisch und hat den doppelten Nährwert.
Obodo Pflanzenfleisch ist im Geschmack pikant und fein.
Aus Obodo Pflanzenfleisch sind sämtliche Arten von Braten zu machen.
Rezepte in jedem Paket. — Preis 45 Pfg.
Zu haben im
Reformgeschäft zur Gesundheit
Detmold, Markt 3.

Großes, reichhaltiges Möbellager
von neuen und gebrauchten Sachen
An- und Verkauf von Möbeln aller Art
Abhaltung von Auktionen
empfiehlt resp. besorgt
Gustav Brüning, Detmold, Hermannstr. 37.

Ständige Reklame führt zum Erfolg.

Schwarze Kleiderstoffe
in jeder Preislage und Garantie für gutes Tragen
Kaufen Sie zweifellos
am besten und billigsten beim
Versandhaus Wilhelm Zapff
Würzburg
Muster gratis. Frankoversand v. 20 M. an.

Aprikosen!
Dieses Jahr sehr geringe Ernte; empfehle Bedarf frühzeitig zu decken. Versende:
Aprikosen, schönste beste Früchte, . . . à Ztr. Mk. 25.00
Mirabellen, „ „ „ . . . à „ Mk. 13.00
Reineclauden, „ „ „ . . . à „ Mk. 10.00
An Unbekannte per Nachnahme.
Sutter, Früchte-Versand, Strassburg i. Els.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, Vater, Schwager und Schwiegervater

August Breithaupt

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Luise Breithaupt
geb. Schröder.

Detmold, 15. Juli 1908.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Langestr. 26, aus statt.

Die zweite Auslage im

Sommerwaren-Ausverkauf

beginnt **Donnerstag, den 16. Juli,** morgens 8 Uhr

Sämtliche Sommerwaren

sind im Preise

ganz bedeutend herabgesetzt

Jeder Gegenstand ist mit festen Ausverkaufspreisen gezeichnet und bietet die reelle Durchführung unseres Prinzips bei jedem Einkauf die Gewissheit, dass **jeder Artikel ein besonderer Gelegenheitskauf** ist.

Weiß- und Baumwollwaren.

Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Qual., Mtr. 38, 30 — **25** Pf.
Renforcé feinfadige Qualität Meter 45, — **35** Pf.
Weißer Bettdamast 130 cm u. 140 cm breit, Meter 98, — **85** Pf.
Kleider-Siamosen waschechte Qualitäten, Meter 65. — **48** Pf.
Schürzen-Siamosen 140cm vorzügliche Qualität, 95. 78, — **58** Pf.
Bettkattune vorzügliche Ware Meter — **38** Pf.

Waschstoffe.

Musseline imit. Percal kolossal billig, Meter — **25** Pf.
Reinwoll. Musseline große Musterauswahl, Meter 95, 85, — **68** Pf.
Weiße Seidenbattiste glanzreiche Qualität, Meter 78, — **58** Pf.

Kleiderstoffe.

Aparte Blusenstoffe Streifen und Karos, Meter — **95** Pf.
Reinwoll. Kleiderstoffe Blusenstoffe—Kostümstoffe, Meter — **1.25**
Schwarz. Kleiderstoffe Grenadines-Alpaccas, Mohairs, Cheviots, Satintuche, Meter — **1.75**
Regulärer Wert 2.50, 3.00 Mk.

Taschentücher mit Seidenglanz u. bunten Kanten 1/2 Dtz. i. Kart. — **95** Pf.
Broccat- und Gold-Damen-Gürtel, nur Neuheiten 1.75, 1.20, 95, — **65** Pf.
Lange Damen-Handschuhe in weiß u. schwarz, Paar 125, 95, 75, — **38** Pf.
Ringel-Damen-Strümpfe Paar 125, 95, 75, — **48** Pf.

Knaben-Wasch-Blusen nur gute Satin-Qual. — **2.95 1.95 1.45 1.25**

Knaben-Wasch-Anzüge Serie I **4.95** Serie II **3.95** Serie III **2.95** Serie IV **1.95**

Knaben-Strohhüte Serie I **95** Serie II **75** Serie III **50** Serie IV **25**

Garnierte Damenhüte Feston-Häubchen, Waschhüte, Sommer-Jockey- u. Marine-Mützen — **horrend billig.**

Total-Räumung sämtlicher Sommer-Konfektion.

Damen-Blusen Tennisstreifen
Kostüm-Röcke mel. Stoffe
Kinder-Kleidchen aus Kattun
Sommer-Unterröcke aus Köper — **1.95** Mk.

Damen-Blusen moderne Fac.
Kostüm-Röcke melierte Stoffe
Kostüm-Röcke a. Waschstoffen
Sommer-Unterröcke a. Leinen, Alpacca — **2.95** Mk.

Damen-Blusen Mousel. imit.
Kostüm-Röcke mel. Stoffe
Kinder-Kleidchen Mousel. imit.
Sommer-Unterröcke Leinen, Alpacca Zanella, Moiré — **3.95** Mk.

Damen-Blusen Seide u. Mouss.
Kostüm-Röcke mel. Stoffe
Kostüm-Röcke Waschstoffe
Kinder-Kleidchen Mousel. — **4.95** Mk.

Seidene Damen-Blusen
19.75 14.75 12.75 9.75 6.95 4.95

Fertige Kostüm-Röcke
38.00 25.00 20.00 18.00 15.00

Englische Paletots
19.75 16.75 14.75 12.75 8.50

Reise-Paletots
25.00 19.75 15.75 10.75 5.50

Enorm billig! — **Damen- und Kinder-Sonnenschirme** — **Enorm billig!**

Sommer-Trikotagen und poröse Leibwäsche

Macco-Herren-Hemden 3.75, 2.75, 2.50, 1.50, — **98** Pf.
Macco-Herren-Hosen 2.25, 1.95, 1.65, 1.25, — **98** Pf.
Macco-Herren-Jacken 3.00, 2.00, 1.75, 1.25, — **85** Pf.
Macco-Damen-Jacken 2.25, 1.95, 1.60, 1.25, 98, — **75** Pf.
Poröse Herren-Hemden 3.25, 2.50, 2.25 — **2.00**
Poröse Herren-Hosen 3.00, 2.50, 2.00, — **1.80**
Poröse Herren-Jacken 2.50, 1.75, 1.50, 98, 75, — **50** Pf.
Poröse Damen-Jacken 1.50, 98, 58, — **38** Pf

Max Blank & Co. Detmold

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Frist zur Zahlung der Steuern für das 1. Vierteljahr 1908-9 wird hiermit bis zum 22. d. M. verlängert.

Detmold, 1. Juli 1908.

Der Magistrat
Wittje.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Bruchmarkt findet am Montag, den 27. Juli, statt.

Detmold, den 1. Juli 1908.

Der Magistrat.
Wittje.

⚒ Kohlen. ⚒

S. Langenheim Ww., Detmold

Gegründet 1876.

Aeltestes Geschäft am Platze.

Spezialität: Brechkoks Langenbrahm Anthracit.

Ein möbl. Zimmer
sofort oder vom 22. ds. Mts. zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 8 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Mann
sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Kontorbote.
Schriftliche Angebote unter **M. B. 93** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Stellengesuche
Stellenangebote
Wohnungsgesuche
Wohnungsangebote
Verkäufe aller Art
Kaufgesuche
usw. inseriert man billig und mit bestem Erfolg in der
Lipp. Tages-Zeitung



Ernte-Arbeiter, Landknechte
besorgt sofort ohne Vorauszahlung **August Ruthe, Berlin 4,** Schlegelstr. 12, (Stellenverm.), Näheres kostenfrei.

Ferien-Aufenthalt!
Gegen freien Aufenthalt erteilt
Obersekundaner
gewissenhafte Nachhilfe.
Schriftl. Angebote erb. u. **A. S. 100** postlagernd Godesberg II.

7500 M.
werden gegen gute Sicherheit zu angemessenem Zinsfuß auf gleich oder Anfang Oktober **umzuleihen gesucht.**
Schriftl. Angeb. u. Nr. 450 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aelterer Landwirt
früher Gutspächter, sucht Stelle zur Bewirtschaftung eines Hofes oder sonstige Beschäftigung.
Schriftl. Angeb. unter A. L. an die Geschäftsstelle dss. Ztg.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Suche zum 1. Oktober zwei tüchtige
Mädchen.
Lohn 250 Mk.
Gutsbesitzer und Wirt
Vollmer
Dören b. Paderborn.

Zum 1. Okt. wird auf ein Gut in Lippe ein
j. Mädchen
z. Erl. des Haushalts gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 200 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zur Aushilfe
vom 15. d. M. ab auf 8 bis 10 Tage tüchtige
Köchin
für besseren Haushalt gesucht.
Zu erfragen in der Geschst. d. Blattes u. Nr. 6.

Junges Mädchen
welches Lust hat, die feinere und bürgerl. Küche gründlich zu erl. und sich im Haush. zu vervollk., zum bald. Antritt gesucht. Rest. „Zum grünen Wenzel", C. Goliberzuch, Minden i. W., Obermarktstraße 35.

Suche einen
Bäckergesellen
zum baldigen Eintritt.
Aug. Beckmann
Kachtenhausen i. Lippe

Suche für gleich oder später für mein Kolonial- und Delikatessengeschäft ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Geschäfts. auf Wunsch auch Ausbildung im Haushalt, Kochen usw., ohne gegenseitige Vergütung oder kleine Vergütung als Taschengeld. Für gute Ausbildung und Behandlung (Familienanschluß) wird garantiert. **Fr. Preuß, Detmold** Alexanderplatz.

Auf ein kleines Gut in der Nähe **Detmolds** wird zur **selbständigen Führung** des Haushalts zum 1. Oktober d. J. eine
erfahrene Haushälterin
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Gefl. Angebote erbitte unter **H. N. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für die Berliner Gegend wird auf sofort oder zum 1. Oktober ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
gesucht. Freie Reise. Lohn **225 Mk.** Näheres zu erfahren in
Detmold, Sachsenstr. 15. Parterre.

Zum 1. oder 15. September
Mädchen
das kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht. Schriftl. Angebote mit Lohnansprüchen an
Frau Amtsrichter von Düring
Bielefeld, Bürgerweg 2.

Rheumatis- und Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.
Frln. Marie Grünauer
München,
Pilgersheimerstraße 2/II.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe einen
Göpel (5 Sp.)
Trieur, Wehmühle, Häckselmaschine
sowie einige Fuder Stroh.
H. Hülsbonk, Schönemark.

DIE ORIginellsten und wirkungsvollsten Reklame-Klischees für alle Branchen liefert schnell und billig **Otto Miether, Braunschweig, Husarenstrasse 9.** Musterbogen gratis.

Wohnung
mit 4 Räumen und Zubehör in **Hiddesen** zum 1. Oktober zu vermieten.
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 65.

Dienstmädchen
tüchtiges, sucht per sofort
Frau Wehmeyer
Bielefeld, Viktoriastraße 36.

Tennisschläger
Tennisbälle
Tennisnetze
Tennisspanner
Croquetspiele
Diabolo in allen Preislagen
Netzballspiele (Neuheit)
Kegelspiele
Hängematten
Turnapparate
in großer Auswahl.
Leopold Werkmeister
Langestraße 16
gegenüber dem Deutschen Haus.

Kohlen und Coks
gut und billigst.
F. W. Schaefer
Detmold.

August Walter
Goldschmied
Lemgo
empfiehlt sein aufs beste assortiertes Lager in
Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren.
Große Auswahl in **Gelegenheits-, Hochzeits- u. Festgeschenken.**
Anfertigung und Lager in
Trauringen
in jeder Preislage.
Eigene Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.
Altes Gold und Silber wird zum höchsten Preise in Zahlung genommen.

Wohnung
mit Stallung und etwas Land per 1. Oktober zu vermieten.
A. Kraus, Feldstraße.

TECHNIKUM LAGE
Städt. subvent. Elektrotechnik u. Maschinenb. Ziegler- u. Heizer. Hoch- u. Tiefbau. Lehrmethode Hillenkofer. Mind. ½ Zeit. sparen. Eintritt tägl. Progr. kostenfrei.

Entlaufen
ein Jagdhund
Rüde, Schwarztiger, auf den Namen „Treu" hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Albr. Sprick, Schötmar.

Mit besten standfreien **Federn u. Daunen** gefüllte
Betten
liefert zu billigsten Preisen
Otto Müller
Detmold
Langestraße No. 12.

Feinsten neuen
holländer Käse
fett und pikant, empfiehlt billigst!
Fr. Preuß, Alexanderplatz.



Gartenmöbel
in Eisen und Holz
eiserne Bettstellen
empfiehlt
W. Hempelmann
Lemgo.

Sommer-Theater.
Mittwoch, den 15. Juli:
Der Tugendhof
Lustspiel von Skowronnek.
Freitag, den 17. Juli,
Lustspiel Neuheit.
Vater und Sohn.
Lustspiel von G. Eßmann.

Turnverein „Bahn - Frei."
Detmold.
Freitag abend 8½ Uhr
— im Vereinslokal —
Jahres-Generalversammlung
Tages-Ordnung:
1) Protokollverlesung
2) Aufnahme neuer Mitglieder
3) Jahresbericht
4) Rechnungsbericht
5) Vorstandswahl
6) Verschiedenes.
Der Vorstand.
NB. Turnstunde für die Damen-Abteilung Donnerstag abend 8½ Uhr.

Portemonnaie
(gelbbraun) mit Inhalt
verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Blattes.

1 groß. Vogelkäfig u. Vögel, 3 Kaninchen, 1 Kindersitzwagen und Verschied. zu verkaufen
Steinstoß 1, parterre.

Prima
Himbeeren
zu verkaufen.
Handelsgärtn. Priester